Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

58 (27.2.1943)

Verlage Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlage Pükrer-Verlag GmbR. Karksruke

Berlagsbaus: Lammitabe 3-5 Fernsprecher
7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Poiftdeckonten: Karlsrube 2988 (Unzeigen), 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Vuchbandlung). Banfverbindungen: Badische Bant, Karlsrube und Städtliche Sparkasse. Karlsrube. Schriftkeitung: Anichrift und Kernsprechnunmern wie beim
Werlag (siehe oben). Sprechtunden täglich von 11 bis
12 Ubr. Berliner Schrifteitung: Sans Graf Reispach,
Perline SB. 68. Charlottensfraße 82. Bei unverlangt
eingebenden Manustripten kann keine Gewähr sir beren
Rückgabe übernommen werden, — Aus wärt ig e Getöcksissiesten und Bezirfsschrifteitungen: in Bruchal
Hobenegaerplaß 6—7, Kernspr. 2323, in Rastatt Abolsdister-Straße 70, Kernsprecher 2744, in Baden-Baden
Sosienstr. 8, Kernspr. 2126, in Bühl Gisenbadnür. 10,
Kernsprecher 267. in Thienburg Abols-ditler-Sans, Kernbrecher 2174. in Kehl Indos-ditler-Sans, Kernbrecher 282. Schalter in noen an den Schalter
bes Berlagsbauses wie der Bezirfsgeschäftssellen: werttäglich don 8.00—12.30 und 14—18 Udr. Bezugsdrech zuschen Bei Kolzischung nonatsich 2.— Meinich.
30 Big. Trägerdung mitsen die Polizischen verttäglich den Kool—12.30 und 14—18 Udr. Bezugsdrech Zeig. Zuschlessen der Bezugspreise 20.

"Mebeschungen müßen die freinungen monatsich
2.— M. Abbeschungen müßen die Höheren wonats
für den folgenden Monat ersolgen. Bet
Richterschung oder der Krüstratung der Seitung oder der Reisführen ber Seitung oder der Reisführen der Schungen
der Reifung oder auf Rückerstatung der Bezugspreises.

STAATSANZEIGER

Ausgabe: Aus der Ortenau

Ausgabe: Aus der Ortenau wöchentlich inn gabeit. Der Kübrer erscheini wöchentlich inn als Morgenzeitung und zwar in 4 Ausgaben: "Gaubauptstadt Karlstruhe" für den Kreis Karlstruhe jowie für den Kreis Korzeitund und Bruhrain" für den Kreis Pruchial. "Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Pruchial. "Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Pruchial. "Kertur-Kundichau" für die Kreise Kastaut, Baden. Saden und Bübl. Aus der Treisen für die Kreise Kastaut, Baden. Saden und Bübl. Aus der Treisen für die Kreise Kastaut, Baden. Siehe Breississe Kr. 13 dom 1. Kunt 1942. Die schee Breississe Kr. 13 dom 1. Kunt 1942. Die schee Breississe Kundung der Kreise Kreise kantlenanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Breississe. Anzeigen unter der Kudrift Wurschaftle in Werte-Ausgegen die gegenalten 46 Millimeter breite Millimeterzeile: 90 Affa. (Tertnitulmeterpreis). Absolüsse für die Gegenheitsanzeigen den von privaten Austragegebern nach Massacken von privaten Mustragegebern nach Massacken von privaten Austragegebern nach Massacken von privaten Austragegeben nach für die Montagausgabe (k. B. Todesanzeigen) missen bis kängtens kantschaft duhr fonntags als Manustrib mit Berlagsbaus in Karlstrube eingeganangen sehn Lerminwünsche ohne Verbindlichet. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen tann für Richtigkeit der Weiebergabe feine Gewähr übernommen werden. Erfühlungsdert und Gerichtsstand ist Karlstube a. Kbein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Samstag,

Trokschwerster Abwehr zäh und schneidig am Feind

Wieder 17 Schiffe mit 107 800 BAZ. von unseren U.Booten versenkt – Sechs Tage und Nächte am Geleitzug – Wertvoller Nachschub ging in die Tiefe

*Ans dem Führerhanpiquartier., 26. Februar. Das Oberkommando der Behr: | deckung auf den Grund. Die Reichweite unserer | herricht. "Der Ernst dieser Drohung muß von 11-Boote beweist ein neuer Borstoß in der USA.-Marine voll erkannt werden. Die nacht gibt bekannt:

Deutsche Unterseeboote sesten ihre Schläge gegen den seindlichen Rachschung das Seegebiet von Rapstadt, wo eben- deutschen U-Boote sind die größte Bedrohung

macht gibt bekannt:
Deutsche Unterseeboote sesten ihre Schläge gegen den seindlichen Rachschub erfolgreich Deutsche Unterseeboote sesten ihre Sondermeldung vom 24. Februar genannten großen sort. Sie versolgten die Reste des in der Sondermeldung vom 24. Februar genannten großen Geleitzuges, dessen unnmehr sechstägige Bekämpsung an Rommandanten und Besahngen die härtesten Ansorderungen stellte. Sie grissen im Atlantik und im Mittelmeer andere sich wer gesicherte Geleitzüge an und sührten im Seegebiet von Rapstadt harte schwelksunge durch. Bei diesen Operationen verseuften sie wiederum siebzehn Schu Schisse mit 107800 BRT. und torpedierten weitere süns Schisse, von denen einige ebensalls als gesunken an betrochten sind als gefunten zu betrachten find.

Roch mahrend die englische Preffe erregt und | besorgt die Aeußerungen des USA.-Kriegs-minifters Anog distutiert, in denen er die hoffnung negierte, daß die U-Boot-Gefahr fich ihrem Ende nabere, fondern fie vielmehr als iehr ernst bezeichnete, erklangen zum britten Male binnen acht Tagen die Siegesfanfaren im deutschen Rundfunk. Die gegen englischamerikanische Geleitzüge angesetzten 11-Boote haben, nachdem sie schon 207 000 BRT. aus ihren korguskfassen erneut 17 Schiffe mit herausichoffen, erneut 17 Schiffe mit 107 000 BAT. vernichtet und mehrere Trans-porter durch Torpedotreffer beschädigt. Vor allem macht ben Engländern die Bemerfung des herrn Anog Ropfzerbrechen,

daß die Dentichen viel mehr U=Boote banen, als von ber englisch=amerifanifchen Abwehr verfentt werden fonnten.

Man erinnert sich wohl in London in diesem Bujammenhang mit Unbehagen der leichtfer-tigen Behauptungen Churchills, die bisber stets das Gegenteil der Bahrheit der britischen Deffentlichkeit weismachen sollten; denn wie oft schon hatte der Premier die Erfindung unfehlbarer Abwehrmittel und die bevortebende Beseitigung der U-Boot-Gefahr verfundet. Der City-Korrespondent der "News Spronicle" hat demgegenüber durchaus recht, wenn er unter Berufung auf zuverlässige Informationen erklärt, diese Geschr sei "von äußerstem Ernst". Sie wurde in der Tat in den letzen Tagen sehr sinnfällig demonstriert, dem denn die deutschen Torpedos raumter unter den Geleitzügen auf, die von den Bereinigten Staaten nach englischen und afrita-Safen unterwegs waren. Bertvolle Tanfer toftbare Dampfer mit Rriegsmaterial und Rohftoffen fielen ihnen jum Opfer. Churdill und Gifenhower werden fie ichmerglich

Die neuen Unterseebootserfolge ftanden im Beichen einer vorübergehenden Betterbesserung, die sogleich zum rubelweisen Ueberfall auf das Großgeleit ausgenutt wurde, das vor einer Woche weitlich Frland gefaßt worden war. Dieses Geleit war durch Seestreitfräfte stark gesichert. Es verfügte außerdem über eine Luftsicherung von Landstütpunften aus. Unter härtestem Ginfat galt es, ben großen Schlag ju führen, folange Betterbefferung anhielt. Nachdem die Sondermelbung vom 24. Februar die Berfen= tung pon 17 Schiffen diefes Geleits befanntgegeben hatte, blieben unfere U-Boote weiter-bin gab am Beind, ber vergeblich versuchte, fich neuen Angriffen durch Rursanderungen gu entdieben. Die U-Boote ließen nicht loder.

Sie hatten nach langer Schlechtwetterperiode endlich wieber einmal unter befferen Bets terbedingungen maffierte Biele por ben Robren und die Rommandanten waren ents ichloffen, einen großen Erfolg gegen alle Abwehr durch Sees und Luftstreitkräfte du erzwingen.

Es waren also harte Kampsbedingungen, unter denen nun die Berfolgung fortgeseht wurde, aber der zähe Einsah lohnte sich. Sechs Tage und Rächte hat der Kampf gedauert und als Ergebnis blieben aus diesem Geleitzug 23 Schiffe mit 123 000 BRT. auf der Strede. Beietre Schiffe wurden torpediert, ohne daß der Ersolg beobachtet werden fonnte. Biederum wurde bewiesen, daß das Geleitzugi hite m nicht die Lösung ist, die der Feind aur Ausschaltung der U-Bodtsbedrohung sucht.

Denn auch in anderen Seegebieten gelangen gleichzeitig erfolgreiche Schläge gegen ichwer gesicherte Geleitzuge. Nicht nur auf hoher See, fondern auch in ben engen Gemäffern des Mittelmeers, die unter Luftfontrolle von Landstützpunkten aus stehen, schossen die Unterseeboote aus Geleitzügen Transporter mit Truppen und Nachschub für die tunesische Front heraus. In den letten vierzehn Tagen aben sie vor der nordafrikanischen Mittelmeerfufte acht ftart geficherte Dampfer mit 49 000 BAT. versenft. Mit diesen Schiffen find Bandermagen, Geschütze, Munition und Kriegs= material aller Art auf den Meeresboden ge chieft worden. Nach einer Fahrt von vielen tausend Seemeilen, bei der ihnen die Stürme des Atlantif noch zugute fommen, murden diefe Schiffe furz por ihren Bestimmungshäfen doch und das Opier deutscher U-Boote.

Daß auch Schnelligfeit feine absolute Sicherheit verburgt, erfuhr ein britifcher Gingel: fahrer, ber fich auf ber Fahrt über ben At-lantif mit 16,5 Seemeilen Geschwindigfeit dem

falls Gingelfahrer verfentt murben. Ob Geleit, ob Einzelfahrer, ob mit oder ohne Luftfiche= rung, ob ichnelles ober langfames Schiff - in jedem Falle finden die U-Boot-Torpedos ihre

"Bir fordern einen Donig"

* Stodholm, 26. Febr. "Bir fordern einen Dönis an der Spipe des Anti-U-Boot-Krieges. Mit diefer Aufgabe muffen mir den geriffenften Braftifer betrauen, den mir befigen." diefem Stoffeufger gibt die USA .= Zeitung

"Neupork Herald Tribune" zitiert Aeußeungen bes früheren Prafidenten Soover, der eftstellt, daß alle Reubauten des vergangenen fahres den Berbundeten nichts genutt hatten. Die Gefamttonnage, die ihnen heute gur Berfügung ftehe, fei geringer als die por amolf Monaten. Die Berforgung der Truppen in Ueber= fee und die anderen lebenswichtigen Aufgaben der Sandelsflotte nahmen die den Anti= Achsenmächten heute Bur Berfügung ftebenbe Seegebiet der Adoren näherte. Auch ihn ereilte "Philadelphia Inquirer" der ernsten Besorgnis fungen seine Berfchiff ungen seine Beschiff das Schickst. Ein U-Boots-Torpedo schickte das große Schiff wenige Stunden nach der Ent- Erfolge überall in den Vereinigten Staaten Schiffsraum geschaffen sei.

Schwere Sowjetangriffe bei Orel abgewiesen

Die harte Abwehrichlacht dauert an — Wiederum empfindliche Menichen: und Pangerverluste des Gegners Erfolgreicher Abschluß des Angriffsunternehmens in Mitteltunefien — Jaft 4000 Gefangene eingebracht

* Aus dem Führerhauptquartier, 26. Februar. Das Obertommando ber Wehr= macht gibt befaunt:

Am Anban : Bradentopf und an der Mind: Front fanden gestern bei anhals tendem Tanwetter nur Kampipandluns gen von örtlicher Bebentung ftatt.

3m Raum füdweftlich 38 jum marfen bie angreisenden dentschen Divisionen den geschlagenen Feind weiter nach Rorden und Rorden und Rorden und Rordes aurück. Mehrere sowietische Kampsgruppen wurden eingeschlossen, andere starke Truppenverbände zerichlagen. Die Gesangenens und Bentezahlen wachsen.

und Rahtampffliegergeichwader geriprengten feindliche Bangeripigen fowie Eruppenansammlungen in den Bereitstellungs: räumen und bombardierten mit nachhaltiger Birfung Rachichubbewegungen ber Sowjets auf Bahnen und Straßen.

Sudlich und nördlich Drel haben fich unfere Divifionen in fehr harten Abmehrtampfen wiederum hervorragend geichlagen. Der Feind, der mit uen herangeführten Jufanterie= und Panzerverbänden auch gestern besonders nörds lich Drel augriff, murbe in ichweren Rampfen abgewiesen. In einigen Ginbruchsftellen banern die Rämpie noch an. Die Cowjets erlitten ernent empfindliche Menichen: und Bangervers

Südlich des JImen-Sees dehnte der Feind seine starken Angrisse auf weitere Fronts abschnitte ans. Die mit überlegenen Jusantes ries und Vanzerkräften vorgetragenen Angrisse abgeschössen. deiterten unter blutigen Berluften.

Ein eigenes örtliches Angriffsunternehmen im Raum süblich des Labogas Sees er-reichte die gestecken Ziele. Gegenstöße des Feindes blieben erfolglos.

Dentiche Kampsfliegerverbände versenkten in den Gewässern des Kordkap aus einem nach Osten lausenden Geleitzug nach bisher vors liegenden Meldungen einen Frachter von 6000 BRT. und beschädigten durch Bombens tresser vier weitere Schiffe.

Bestlich ber Linie Charko w Rurst An ber nordafrikanischen Front wurde das fämpsten unsere Truppen in clastischer Kamps: Angrifsanternehmen in den mitteltunesischen stührung mit vordringenden seindlichen Kräs: Bergen abgeschlossen. Starke USA.: und eng-An ber nordafrifanifchen Front murbe bas lifche Berbande murden zerichlagen oder ichwer angeschlagen. In diesen Rämpfen, bei benen ber Feind hohe blutige Berlufte hatte, murben insgesamt faft 4000 Befangene eingebracht, 235 Panzer, 169 Panzeripah-wagen und 160 Geschütze und Selbstfahrlafet-ten erbentet ober vernichtet. Sturzkampfilng-Benge griffen mit gutem Erfolg erneut Bebirgsftellungen bes Jeindes au. Bei einem Angriff ichneller beuticher Kampfilugzeuge auf einen vorgeichobenen Stuppuntt an ber Git offfront murbe eine größere Bahl feindlicher Fluggenge am Boben vernichtet ober beichäbigt.

Britifche Fluggenge warfen in der verganges nen Racht vorwiegend auf Wohnviertel einiger Drie in Beft: und Gudweftbeutichland Spreng-

Seftern 20 Feindflugzeuge vernichtet barunter 17 viermotorige Bomber

* Berlin, 26. Febr. Im Freitag erlitt die feindliche Luftwaffe bei bem Berfuch, bas Ruftengebiet ber Dentiden Bucht anzugreifen, eine neue ichwere Rieberlage. Der feindliche Bomberverband, ber in den Bormittagsftunden des Freitags die norddentiche Rufte im Schute ftarferer eBwölfung in großer Sobe anflog, murde von unferen Jagern fofort jum Das Rovievelt-Regime bat fich bereits burch Rampf geftellt. Rach bisher vorliegenden Del= bungen ichoffen unfere Jäger 18 feindliche

Bombenflugzenge ab. Bier meitere Bombenfluggeuge murden vom Sperrfeuer der Flatartillerie gefaßt und ftiraten brennend ab. Damit ereilte dem Feind bei dem abermaligen Berfuch, das norddeutiche Ruftengebiet bei Tage anzugreifen, eine neue dwere Rieberlage. Bei ben bisher feftgeftellten 17 Abschüffen handelt es fich ausschließ= lich um viermotorige Bombenflugdeuge. Sin eigenes Flugdeug wird vermißt. Gin Teil der ungezielt abgeworfenen Bomben fiel in Bohnbegirke. Die Zivilbevölkerung

Drei meitere britifche Fluggeuge murben im Berlauf des Freitags im Besten und über dem Reichsgebiet zum Absturz gebracht. Dar-unter besand sich ein britisches Aufklärungs-flugzeug, das ein deutscher Jäger nach kurzem Luftfampf in 8000 Meter Sobe abichoß. Die Gesamtverlufte ber feindlichen Luftmaffe im Beften und über bem Reichsgebiet betragen am Freitag nach den bisher vorliegenden Meldungen 20 Flugzeuge, darunter allein 17 niermotorige Bomber modernfter Bauart.

Bone, Saifa und La Baletta wirtsam bombardiert

* Rom, 26. Febr. Der italienische Behrmachtbericht vom Freitag meldet: In Tunesien Spähtrupptätigkeit. lugverbande ber Achie griffen mit Erfolg inen feindlichen Flugplat an und zerftorten unf am Boben abgeftellte Fluggeuge. Beitere fünf Flugzeuge wurden im Luftkampf abge-

Unfere Torpedoflugzeuge griffen trot un unftiger Witterungsverhältniffe und der bef igen Abmehr ben Safen Bone an, mo fie drei Dampfer torpedierten und verfenften.

Die Betroleumraffinerien von Saifa und der Hafen von La Baletta murden von uneren Flugzeugen wirtfam bombardiert. 3m Mittelmeer verfentte eines unferer Tor-

pedoboote unter bem Befehl von Kapitanleut-nant Bruno Bartoli ein feinbliches U-Boot.

National-Lasier "Organisation"

Von Hans Wendt, Stockholm

Das Ausland verfolgt die gegenwärtige totale Mobilmachung in Deutschland mit gespannter Aufmerksamkeit. Das geringste Anzeichen dafür, daß wir dieser Aufgabe tech= Andeichen dafür, daß wir dieser Ausgabe technicht und seelisch nicht voll gewachsen wären, würde sofort von all den lauernden Augen ringsum als ein ungünstiges Symptom verzeichnet werden — und umgekehrt auf der anderen Seite haben bereits die Aufnahme der tragischen Ereignisse von Stalingrad und vollends der Widerhall des Aufrufs der deutschen ends der Biderhall des Aufrufs der deutschen Hührung dur Freimachung äußerster Energie für die Sicherung der Ziele dieses Existenafampses unzweiselhaft ftärksten Eindruck hier draußen gemacht. Nun warten alle auf die organisatorische Bewältigung und technische Durchführung dieser gewaltigen neuen Aufgaben. Es ist fein Zufall, daß sich gerade in diesem Zusammenhang der Name des Generals von Unruh in der Umwelt allmählich ähnlichen Klang erwirbt wie vordem solche Namen wie Dietl, Nommel, Mölders oder Galland. Dieser Mann soll nicht allein neue Männer für die Front reimachen, sagt ein neutraler Bericht, er Front reimachen, sagt ein neutraler Bericht, er soll auch den Kampf gegen den Drachen Bürvfratismus und Ueberorganisation führen, denn merkwürdigerweise - und zweifellos in Berkennung der enormen Leiftungen, die doch gerade auf organisatorischem Gebiet vor, mäh-rend und nach der nationalsozialistischen Revolution und nicht minder während des Krieges auf deutscher Seite erzielt worden sind — erblict ein großer Teil unserer Nachbarn gerade in Organisation und Berwaltung eine Art Achillesverfe Deutschlands.

Unfere Feinde geben in ihren Behauptungen nicht fo weit. Sie haben ja felber hinreichend mit Schwierigfeiten, alten und neuen, auf diefem Gebiet gu tun. Die Amerifaner haben einen geradezu überfpitten Apparat aufgebaut. die Rem-Deal-Organisation einen unformigen Bafferfopf beigelegt. Singugefommen find noch alle die gahllofen Kriegsverwaltungsftellen. Aus einwandfreien neutralen Schilderungen ift die groteste Ueberfüllung Bafhingtons durch die Aufblähung aller Behörden- und Diplomatenstellen befannt geworden. Ab und gu bei ben Busammenfünften der verbundeten Oberhäupter bekommt man ebenfalls einen kleinen Einblic in das schwerfällige, von Driidebergern und Wichtigtuern wimmelnde Organisationsgefüge. Die drüben figen binrei-dend im Glashaus. Um so leichter mußte es fein, fie hier wie in anderen Dingen im Ge-genfan zu tofen Zahlen durch Qualität und

Leistung zu überflügeln. Es ift notwendig. 3mei Themen find es in der Hauptsache, die von Betrachtern Kriegsbeutschlands zur Stütdung ihrer Ansicht von der "Achillesserse" angesührt werden: der Deutsche sei so gründlich, so sehr auf die organisatorische Vervollkommnung dis zum i-Tüpfelchen versessen, daß sein Apparat dadurch schwerfällig wirde. Das Orschen ganifieren ftelle in feinem Ginne geradezu bas deutsche Nationallafter Rr. 1 dar, und: der Deutsche verftebe zwar ausgezeichnet, Plane gu machen für alle möglichen Eventualitäten, die bei gunftiger Entwidlung der Dinge reis bungelos abichnurren und die Welt in entipredendes Staunen fegen tonnen, aber ihm fehle die Gabe des Improvisierens gegenüber un-porhergesehenen Situationen. Bermandt und gleichfalls gern verbreitet find dann Behaupungen folgenden Stiles: Der Deutsche verfiebe amar au fiegen, aber feine Siege nicht auszunuten, ber Deutsche könne amar Länder befeben, aber nicht moralifch erobern. Aus all dem wird dann gefolgert, daß unsere Anftren-gungen letilich erfolglos bleiben und ins-besondere unser Anspruch, die Reuordnung Europas gu fichern, an mangelnder Organifaion und pinchologifcher Anpaffungsfähigfeit deitern murde.

"Denffie" — jagt der Berliner. Da es fich aber mindestens bei ben erften beiden Behauptungen um beinahe sachliche Ginwürfe handelt, die man zudem auch im Frieden draußen vielfach antraf, lohnt es sich wohl, ihnen einmal nachzugehen, womwöglich lätt sich doch bier und da "eine Scheibe abschneiden". Mindestens auf manchen Bebieten maren zweifellos Mangel und Zustände vorhanden die — das missen wir ja alle — mit den Erfordernissen des totalen Krieges nicht mehr in Uebereinklang waren und jeht entsprechend energisch wegoperiert werden. Man denke nur an das wilde Konfurrenzwesen in ber nachwuchs- und Stellenwerbung, das für jeden, der vom Ausland fam und an eine planmäßige Bewirtschaftung, an gentral geleiteten Ginfat aller Rrofte gu Gunften der beften Rriegsleiftung glaubte, unfaßbar wirfte. Das gleiche galt von den vielen Geichäften mit gahnenbem, mußigem Berfonal. Andere ftiegen fich wiederum an fleinen buro-

Gedenkstunde am Grabe Dr. Karl Winters

Stellvertretender Gauleiter Röhn legte die Krange von Reichsleiter Bormann und Gauleiter Wagner nieder

tal gedachte am Freitagnachmittag bes Tages, an dem vor 20 Jahren Dr. Karl Binter als erster Blutzeuge der Bewegung fein Leben für den Führer und das nationallogialistische Großdeutsche Reich gab. In einer furzen Gedenkstunde legte stellvertretender Gauleiter Röhn am Grabe Dr. Rarl Binters einen Rrang bes Leiters ber Parteitanglei, Reichs: leiter Martin Bormann, und bes Ganleiters

Robert Wagner nieber. Schon sentte sich die erfte Abenddämmerung über das Biesental, als die Formationen der Partei ihren Weg auf den fleinen Friedhof nahmen, auf dem Dr. Binter in seinem Bei-matort Steinen seine lette Ruhestätte gefunden hat. Beethovens "Geschöpfe des Prometheus" leiteten au den Dichterworten Bermann Burtes über, ber auch bamals icon por 20 Jahren bem Gefallenen die letten Borte ins Grab

namgerufen hatte. Rach einem gemeinsamen Lied ergriff ber stellvertretende Gauleiter Röhn bas Wort. Er fnüpfte die Berbindung gu dem harten Ringen, in dem mir heute fteben. Er erinnerte an ben hoffnungslofen Berfall bes Jahres 1918 und gedachte dabei der wenigen Starfen, die auch damals schon an das deutsche Bolt und fein Bieberauferstehen glaubten. Dr. Rarl Binter mar einer von diefen, Mit dem ficheren Inftintt bes politifchen Rampfes erfannte er in der fleinen Bewegung in München die große 3bee. In feine Beimat gurudgefehrt, warb er mit geringem Propagandamaterial verfeben, Gefinnungsgenoffen und Rameraben. Aber icon bald follte fich fein Leben vollenden, nachdem es furd zuvor Ende Jan. 1923 auf dem erften Reichsparteitag in München in einer Begegnung mit bem Führer feinen Sohepuntt

O gorrach, 26. Gebr. Steinen im Biefen: | gefunden hatte. Seite an Seite mit bem Baumwollarbeiter Schöni fämpste er, der seinem Ka-meraden noch zu Hilfe eilte, als diesen schon der Mordstahl getroffen hatte.

Sein Opfer ift nicht umfonft gemejen. Beute viffen mir, daß Danner mie er das Bolf über den gähnenden Abgrund eführt und vor bem brobenben Bolichemismus bewahrt haben. Beute nach 20 Jahren fteht das deutsche Bolt in gleichem harten Kampf. Diesmal aber in einer Gemeinschaft gegen den Beltfeind Juda. Bir wiffen, daß dieser Kampf schwer und opfervoll Schwer waren aber auch die Opfer jener it. Damals folgten die erften Rämpfer bem Befehl ihres Gemiffens. Seute weiß das ganze Bolf, daß nur der Kampf unferen Sieg und unfer Leben sichern fann, und diefen Glauben, daß unfer Bolf siegen muß, verdanken wir jeerften Bannerträgern, an deren Spite Dr. Rarl Winter fteht.

Kreisleiter Grüner beschloß das furge ein-brucksvolle Gedenken mit dem Gruß an den

Wir werden die Macht der jüdischen Weltkoalition zerbrechen und zerschlagen, und die um ihre Freiheit, das Leben und um das tägliche Brot ringende Menschheit wird sich in diesem Kampf den endgül-(Aus der Proklamation des Führers tigen Sieg erkämpfen, zur Parteigründungsfeier.)

fratifden Torbeiten und Ausmuchfen, wie fie

überall vorfommen.

Das, mas Ausländer meift am ftartften frappierte, nämlich die Sppertrophie an Ber-woltungsftellen und Rraften und organisatorischen Maßnahmen für alle Fälle dürfte ja durch die neuesten Maßnahmen, nicht zulest durch die Tätigkeit des Generals von Unruh meitgebend behoben fein. Etmas anders liegt es mit der Behauptung, daß der deutiche Ber waltungsapparat seinem gangen Besen nach nicht genügend elastisch und oft unpsychologisch arbeite. Das könnte sich natürlich besonders in befesten ober gegenüber neutralen Ländern ungünstig auswirfen. Freilich wird man in bezug auf die Möglichteit "moralischer Erobe-rungen" zuweisen etwas melancholisch, wenn man fieht, wie die primitivite, dummite Bege von Feinden wirklich große Sozial= und Rulturleiftungen zu verdunkeln versteht und mie legien Endes boch gerade die, die immer das Bort "moralifch" im Munde führen, lediglich auf Gemalt reagieren.

Bas aus den ermähnten Bemerkungen und Beobachtungen wirklich au folgern mare, dürfte u. a. in der Rotwenbigfeit befferet Aufflärung der Umwelt über unfere wirklichen Leistungen und Exfolge bestehen. Was deutscherseits auch auf organisatorischem Gebiet geleistet worden ift, wird allau leicht, vielleicht bei uns selber, vergessen. Man braucht doch bloß an die großartige Bewältigung der Rationierungs- und Berkehrsprobleme, selbst in schwerken Zeiten, an alle wahrhaft gigantischen Probleme zu benken, die aus der Notwendig-keit zur Verteidigung und Erschließung ganz Europas erwachsen. Auch auf dem Gebiete des Improvisierens ist mehr geleistet worden, als die meisten ahnen. Vor allem kommt es jest nicht den Beobachtern rings um und zuliebe, wohl aber zur Erfüllung sachlich unabweis-barer Noswendigkeiten — darauf an, von seht ab in organisatorisch-technischer Hinsicht alles auszuschalten, mas als Fehlinvestition von Energie angesehen merben tonnte. Sier mag bas weit übertriebene Bort von ber Achillesferfe immerhin eine Warnung und Mahnung ein. Gründlichkeit und Organisationsliebe un feres Bolfes durfen natürlich fein Sindernis für die volle Rraftentfaltung barftellen. Rei nerlei Baragraphen, feinerlei Behörden durfen mehr diesenigen psychologischen Faktoren be-einträcktigen, die notwendig sind, um inner-halb und außerhalb der Reichsgrenzen das nötige für die Berteidigung und den Sieg zu ichern. Deutschland muß und wird von jest ab beigen, daß es nicht nur au organisieren, son-bern beiser als jeder andere au im-provisieren versteht, nicht nur au siegen, sondern auch zu nuten, zu behalten, zu überzengen. Keiner wird bloß auf das Zauberwort von der deutschen Organisationskunft bauen. Jeder muß bei sich selber anfangen, dafür sorgen, daß alle leben de Energie dem Ershaltungs- und Siegeswillen zugesführt werden. Die Umwelt soll sich wieder einmal getäuscht haben.

U-Boot-Schod in den USA.

O Liffabon, 25. Febr. Die neuen Schläge ber beutichen 11-Boote gegen bie anglo-ameritanifche Schiffahrt löften in ben USA. eine gerabegu ich od artige Birfung aus. In nordamerifanifchen Marinefreisen wird festgeftellt, bie fogenannte Rubeltaftit ber dentschen U-Boote habe bestätigt, daß das Geleitzugsspstem keine Sicherheit mehr bietet. Der USA.-Admiral Stirling fcreibt baau in einer vielgelefenen Beitfcrift, ein halbes Dutend Geleitichutichiffe fet gur Sicherung nicht mehr ausreichend, wenn ein von U-Boot-Rudeln angegriffen werde. Die Ronvois mußten beshalb von einer weit größeren Bahl von Kriegsichiffen begleis et werden. Ein großer Teil ber bisherigen 118A.-Rriegsproduftion muffe eingestellt mer-ben, bamit die notwendigen Begleitsabrzeuge für Konvois bergeftellt werden tonnen. Der 118A.-Abmiral bestätigt die Mutmagungen, wonach auf der Konferens in Cafablanca febr tart die Schiffahrtsfrage behandelt und ber 11-Boot-Rrieg als die größte Bedrohung begeichnet worden ift. Abmiral Stirling gibt gu, daß ein Sieg der Anglo-Amerikaner praftifc

daß ein Sieg der Anglo-Ameritaner praktisch von der Niederlage der U-Boote abhänge. Die Zeitschrift "Time" fordert den verstärk-ten Einsah von U-Boot-Jägern, Zerkörern und Korvetten zur Sicherung der Geleitzüge. Das Bauprogramm, das man in den Ber-einigten Staaten für Konvolicherungsfahrgeuge aufgestellt habe, sei im ganzen geieben viel zu spät gekommen. Dadurch habe sich die Lage für das nordamerikanische überseeische Transportwesen sehr verschlimmert, weil sodusagen nur eine Sandvoll Zerstörer von den Berften abgeliefert worden fei. Infolgedeffen begleite oft nur ein einziger Zerstörer einen Geleitzug von 15 Handelsschiffen. Die "Time" halt es für au fpat, über vergangene Gehler nachzudenken, weist aber darauf bin, daß die beichleunigte Durchführung bes Baupro-gramms für Sicherungsfahrzeuge entscheidend für den Ausgang der Schlacht auf den Meeren

In der Zeitung "Neuport Gun" wird darauf hingewiesen, daß der U-Boot-Arieg keisneswegs seinen Höhepunkt erreicht habe. Es sei offenkundig, daß "England und Nordamerika ihre Köpfe gerade noch
über Wasser halten könnten".

Die politische Situation ber Schweiz * Bern, 26. Febr. Bei Eröffnung ber Ausftellung "100 Jahre ichweizerische Boftmarten" am Donnerstagnachmittag hielt Bundesprafi-dent Dr. Celio, der Chef des eidgenöffischen Boft= und Gifenbahndepartements, eine An= sprace. Nur zweimal in den letzten hundert Jahren, so sagte er, sei die Schweiz in eine so unruhevolle Zeit versett worden wie heute: 1870 und 1914. Heute sei seder in der Schweiz davon überzeugt, daß das Land im Schiefalsgang der Ereigniffe noch nie an einem fo ge-fährlichen Bendepunkt feiner Geschichte gestan-ben hatte. Dennoch habe der politisch gerade Beg bes ichweizerifchen Bolfes und feiner Beborben, ihr entichloffener Bille, die fcmeigerifche Reutralität aufrechtzuerhalten, bie Schweiz vor dem Kriege bewahrt. Bie auf militärifchem, fo babe fich auch auf wirtichaftlichem Gebiet nichts geandert, was das Land berech-tigte, die ihm durch die Kriegsverhaltniffe aufgezwungene Ordnung ju milbern. Die Landes-verforgung, die Landesverteidigung, die ftundig machienden Ginfuhrichwierigkeiten für die Pro butte, die Berteilung der Transporte und die immer größer werdenden Schwierigkeiten in der Aufrechterhaltung und im Abschluß von Birticatisabfommen mit den friegführenden Staa-ten hätten tief in die öffentlichen Finanzen eingegriffen. Ueber die Zufunst des Landes sagte der Brösident, daß sie auch vom eigenen Willen nud der Einsicht der Schweiz eddange.

Sowjet-Panzerträfte zwischen Donez und Injepr überrannt

Luftwaffe zerichlägt weitlich ber Linie Charlow-Rurit porftogende feindliche Rolonnen und Rejerven

* Berlin, 26. Febr. Zwischen Dones und und Unterkünfte. Der Feind verlor in diesen waren in den frühen Morgenstunden des Mitt-Dnjepr überrannten deutsche Panzerverbände Rämpsen, bei nur geringen eigenen Berlusten, woch über den See vorgestoßen, um am Sid-gampsen, bei nur geringen eigenen Berlusten, ufer einen Brückenkopf für weitere Operatio-außer zahlreichen Gesangenen etwa 4000 Tote. 25. Februar in schwungvollem Angriff noch Nordoften in Richtung Isjum guruck. Der Stoß unserer Panger traf mitten in die Bewegungen der völlig überraichten Bolichemiften ginein. Die Angriffskeile überwalzten, zersprengten und vernichteten die Kolonnen der owjetischen Bangerarmee Bopoff, ger= ichlugen zwei bolichewistische Korps und brach-ten zwei weiteren Korps schwerste Verluste bei. An einer Stelle allein blieben Taufende ge-fallener Bolichemisten im Kampfgelände liegen. Andere Kampfgruppen brachten über 1000

Gefangene und 25 Geschütze ein. Das gleiche Schickfal ereilte sowjetische Berbande, die fich nach Rorden burchenichlagen ver fuchten. Sie murden durch umfaffende Angriffe unferer Banger in fleine Gruppen auf gefplittert und vernichtet. Die ichweren, andauernd an wach fenden feindlichen Berlufte laffen fich gur Stunde noch nicht voll übersehen. Nach bisherigen Teilmelbungen haben unsere Truppen allein am Nordflügel in dapen uniere Eruppen allein am körtölinger in der Zeit vom 18. Februar bis 22. Februar 115 Panzer und Panzerspähwagen, 45 Geschütze, 72 Panzeradwehrkanonen, 204 Maschinenge-wehre und Granatwerser, 60 Panzerbüchsen und 385 Laftfraftwagen vernichtet ober er-

Im Raum westlich ber Linie Chartowin ichmeren Abmehrtampfen ftebenden Trup= pen. Den gangen Tag über marfen unfere Bu 88 und be 111 gabllofe Sprengbomben auf die porftogenden feindlichen Rolonnen. Bab rend die Sturgtampffluggeuge mit ihren Bomben zahlreiche Banger, Geschütze und Bangerabmehrfanonen gertrummerten, griffen gleich-geitig Schlacht- und Berftorerfluggeuge bie anrudenden feindlichen Reserven an und bombardierten fast jede Jahrzeuggruppe, die fich auf den Strafen ober im Gelande zeigte. Etwa 150 Rabrzeuge blieben gertrümmert oder brennend liegen. Rach Aufflärermelbungen find die eindlichen Rachschubstragen umfaumt von den Trümmern ungegablter vernichteter Laftfraft: magen und Schlitten. Weitere Rampfftaffeln ftiegen ins feindliche Sinterland vor und griffen einen wichtigen Babnknotenpunkt an. Ihre Bomben ichlugen in vier Transportzüge ein, die gerade entladen werden follten. Als Be-gleitschut eingesette deutsche Jäger ichossen ohne eigene Berlufte 15 Sowietflugzeuge ab. Sitolich Orel icheiterten erneute Borftoge feindlicher Infanterie= und Bangerverbande. Schwere Berluste hatten die Bolichemisten in den letzten drei Tagen auch nordöstlich Orel. Die Borstöße scheiterten in erhitterten Rah-kämpsen. Roch während die Sowiets unter iconungslofem Ginfat ihrer Berbande ben Durchbruch gu ergwingen verfucten, gingen infere Grenabiere weiter nordlich mit ftarten Rampfgruppen jum Gegenftog itber und sweiten seindlichen Linie auf, sprengten 265 vereint werde. Fürmahr, mannhafte und ehrliche Borte. Sie

Rämpfen, bei nur geringen eigenen Berlusten, außer zahlreichen Gefangenen eiwa 4000 Tote. Gegen die Front nördlich Orel verstärkten die Bolschewisten ihren Druck mit frisch herangeführten Kräften, die fie als Erfat für die im Behrmachtbericht vom 24. Februar gemeldeten 10 000 Gefallenen in den Kampf warfen. Jeboch fonnten fie auch mit diefen Berbanden feine Erfolge erawingen. Unter Abichuß von 26 Pangern trieben unfere Truppen den Feind immer wieder gurud.

Die vergeblichen Sowjetvorstöße füdlich des Ilmensees

* Berlin, 26. Febr. Gublich bes Ilmenfees erneuerten bie Bolichemiften am Donnerstag ihre starken Borstöße. Da ihnen im Gebiet füböstlich des Ilmenses bisher aber jeder Er-folg versagt blieb, dehnten sie ihre Angriffs-front weiter nach Süden bis in den Raum von Cholm aus. Ihre Angriffe icheiterten nach Ab-

fong von dreigehn Bangern. Bei ber bereits gemelbeten Bernichtung dreier bolichewistischer Schi-Baiaillone auf dem Eis des Imensees nördlich Starafarusia waren die Ausfälle des Feindes ebenfalls beträchtlich. Die Bolschewisten iransport dienende Schlitten.

nen zu bilben. Es gelang ihnen zunächft, in zwei Ortschaften einzudringen. Dann aber jeste ichlagartig die Abwehr ein.

Bahrend unsere Grenadiere jum Sturm auf die besetzten Ortschaften antraten, marfen Berbande ber Luftmaffe ihre Bomben im Sturaflug auf die vorgebenden feindlichen Rolonnen und zersprengten sie durch das Feuer ihrer Bordwaffen. Durch Abmehrfeuer und Bomben hatten die auf dem Gife ohne Def-fungsmöglichkeiten vorgebenden Bolichewisten ichwerste Verluste. Bald war die Eisfläche mehr und mehr mit dunflen Puntten ber gefallenen Somjets bedeckt. Die Refte der bolicemiftifchen

Reserven flohen nach Often gurud. Ingwischen aber stürmten und säuberten un-sere Grenadiere in schwerem Häuserkampf bie beiden Ortschaften am Südufer des Sees. Die Sowjets verloren bei diesem gescheiterten Angriff 215 Gefangene, rund 1700 Tote, 25 Panzerabwehrkanonen, 28 Panzerbüchen, 158 Maschinengewehre, 28 Granatwerser, 422 Maschinenpikolen, 7 Motorschlitten, über 1400 Schienen und 115 fleine, bem Baffen- und Munitions-

Irland hat Churchills Diftatur fatt "Korrupter Tory-Apparat" in Uliter

rd. Berlin, 26. Febr. Daß Churchill der ab = bezeugen immerhin, daß es auch in England ebrühte ift Gangiter der Belt= Leute gibt, die den alten Berbrecher efchichte ift, wissen wir zwar schon lange, es ift Church ill durchschauen, der mit seinen Reaber bennoch intereffant, wenn er auch einmal in England selbst beim richtigen Ramen ge-nannt wird, und zwar von einem Mann, der ihn und seinen "korrupten Tory-Apparat" sehr genau kennt. Bei den Unterhausnachwahlen in Nordirland flegte jest jum dritten Male binnen furgem ein Labour-Randidat über den tonfervativen Konkurrenten. Mr. Beattie, der nunmehr Belfast in Bestminster vertritt, machte aus seiner irischen Gesinnung fein Behl, als er von Journaliften über feine An-

sichten befragt wurde. Rordirland habe Churchills Diftatur fatt, fo agte er mit lapibarer Bragnang. Gein Bablfleg fei fymptomatifch für die allgemeine Stimmung, die endlich mit den "alten Gangftern" aufgeräumt wiffen wolle. Die Birilbenölterung aufgeräumt wissen wolle. Die Fiolisevolerung habe maßlos unter dem "politischen Terrorismus" zu leiden, allein 500 Fren fäßen im Gefängnis, ohne daß sie vor unparteiische Richter gestellt würden. Gleichgültig, ob es sich um Protestanten oder Katholiken kandele, seien alle Fren der britischen Gewaltherr-ich aft überdrüffig. Es fei jedoch zu hof-fen, daß die "strupellose konservative Elique" in Ulster bald zum Teufel gejagt würde, damit brangen tief in die feindlichen Stellungen ein. nach Ausmerzung des "moralisch minderwer-Dabei rollten fie 19 Kilometer der ersten und tigen und verfaulten Systems" gang Frland

gierungsmethoden und feiner Kriegspolitif auf dem beften Bege ift, das gange Empire gu verfpielen und auch England felbft gu ruinieren.

Gerade deshalb verstehen wir es auch, wenn eine amerikanische Zeitung, nämlich die "Rew-pork Times", durch die Rachrichten von Churdills angeblicher Rrantheit, die ihn por peinlicen Unterhausbebatten um den Beveridges Plan befreite, mit "tiefer Beforgnis" erfüllt wird. Je langer Churchill am Ruber bleibt, um fo mehr wachsen die Chancen der Yantees, die Not der englischen Bettern auszubeuten und

ie an beerben. Bemerkenswert ift übrigens in diefem Bu sammenhang, daß die "Newyork Times" Churchill nicht etwa politische und militärische Fähigkeiten nachrühmt, sondern ihn nur für einen produttiven Dittator halt, der außerdem etwas von Landwirtschaft verstehe. ner fei er ein guter Maler und erftflaffi-ger Maurer. Letteres mag ftimmen, fonft ger Maurer. Legteres mag kimmen, joni wäre er ein nicht so hobes Tier bei der Frei-maurerei. Bas sonst als Erwiderung auf die "Newpork Times" zu fagen wäre, hat uns Mr. Beattie bereits vorweggenommen. Bir haben seinem Urteil über den "alten Gang-kar" nichts hirzugukügen fter" nichts bingugufügen.

Seit Wochen feine Boft aus England V.M. Anfara, 26. Gebr. Die Preffe bet nah-öftlichen gander veröffentlicht eine Mitteilung ber englischen Postdireftion, in der eingestanden wird, daß fast die gande Bost amischen dem 17. Oftober bis 2. November 1942 durch Feindwir-Unichläge gegen Eisenbahnen und Stromleitungen — Der Bizefönig schließt sich ein Befung verloren gegangen ist. Bon die ser indischen Parteien und Religionsvereinis genden Ländern betroffen: Britisch und Fransgeischen Händern betroffen: Britisch und Fransgeischen Händern betroffen: Britisch und Fransgeischen Parteien und Religionsvereinis die politische Hongenfür die Befreiung Gandbis hat nung gungen für die Befreiung Gandbis hat nung gungen für die Besteiung Gandbis hat nung gungen für die Besteiung Gandbis hat nung genden Ländern betroffen: Britischen webt dazu gesührt, daß die in London weilende mehr dazu gesührt, daß die in London weilende und Libanon, Coppern, Irat und die Türkei.

Diese bis 2. Rovember 1942 durch feind werteren gegangen is. Bon die in London weilende genden Lüst wurden Lüst wurden. Transjordanien, Transjordanien, Transjordanien, Transjordanien, die bis der weilende genden Lüst wurden. Transjordanien, die bis der weilende genden Lüst wurden Lüst wurden. Transjordanien, die bis der weilende genden Lüst wurden. Transjordanien, die bis der weilende genden Lüst wurden Lüst wurden Lüst wurden Lüst wurden. Transjordanien Lüst wurden Lüst wurde

Junahme der Erregung zu verzeichnen, die bisher durch die umfassenen polizeilichen und militärischen Maßnahmen von britischer Avosenention bei Churchill zugun- Roosevelts Intervention bei Churchill zugun- weis ergänzt, auch in der Zeit nach dem 2. Noften der Freilaffung Gandhis ju vermitteln. vember fei der Pofteingang aus England faum Binant verfprach, die Forderung nach Bafbing- größer gewesen als in der erwähnten Beit-

ton meiterguleiten. Auch Roosevelt feiert trant

Reutraler Stimmungsbericht über Bandlung in der USA .- Deffentlichfeit

H. W. Stockolm, 26. Febr. Nach Churchill ist nun auch Roosevelt leicht erfrankt. Es scheint sich jedoch nicht um eine Rachbilfe zur Ansregung des Interesses an seinen Plänen sir die vierte Präsidenischen zu handeln. Es wird nämlich angedeutet, daß er an Darmsbeschwerden leide. Sein Zustand sei keines wegs besorgniserregend, aber er könne einige

paar Bochen mehr verändert als mährend bes ganzen Krieges. Die verschärfte Rationierung, die ungünstigen Kriegsberichte aus Nordafrifa und die start erhöhten Mobilmachungsmahnahmen haben dem Durchichnittkamerikaner den Krieg mehr zum Be-wußtsein gebracht. Die Amerikaner sind mit Leib und Seele beim Krieg dabei und eifrig bestrebt, einen vollständigen Sieg, rasch und um jeden Preis, zu gewinnen. Aber sie sind minder interessiert an den Sinzelheiten der europässchen Politik. Bas die typischen Greuel-geschichten aus Europa betrifft, so erhalten sie immer meriger Roum in den amerikanischen immer weniger Raum in den amerikanischen Zeitungen. Wer äußerliche Differenzen und eine Portion Kritik als ein Anzeichen für amerifanische Kriegsmüdigfeit auslegen murde,

ginge vollkommen fehl."
Solche Fehlworstellungen sind sicher am wenigsten bei den Achsenmächten verbreitet, die sich auch durchaus klar sind, was drüben an Härte, ja Grausamkeit für den Fall eines "Sieges" gepredigt und vorbereitet wird.

Tobesurteil gegen Schwarzichlächter * Stuttgart, 27. Febr. Begen Schwarzschlach-tungen von 25 Kälbern und 55 Schweinen, fowie wegen sonstiger unredlicher Manipulationen im Betrieb, wodurch insgesamt etwa 10 000 Kg. Fleisch der ordentlichen Bewirtschaftung entzogen wurden, standen der wiederholt vorbestrafte Metgermeister Johannes Soll, ber als Angestellter im Betrieb der Gastwirtin Bauline Ziegler in Rechberghausen tätig war, und diese selbst vor dem Sondergericht in

Stuttgart. Das Sondergericht verurteilte Goll megen Das Sondergericht verurteilte Soll wegen Berbrechens nach der Kriegswirtschaftsverordnung zum Tode, und seine Arbeitgeberin, die sein Treiben duldete, davon Kenntnis hatte und Gewinn daraus zog, zu einer Zucht haus strafe von zehn Jahren und zu KM. 1000.— Geldstrafe. Weiter wurden beide als Gesamtschuldner zu KM. 20000.— Bertzersatzteuer verurteilt. Das Todesurteil wurde bereits vollstreck.



Der britische Meergott: "Verdammt! — Schon wieder steckt einer auf der U-Gabel! — Wie modernisiere ich meinen Dreizack?" (Lehnert, Zander.

Aurz gufagt:

Reideftubentenführer Dr. Scheel, der am Donnerstagvormittag in Madrid ein-traf, stattete am Abend in Begleitung des deut-schen Botschafters von Woltke dem spanischen Außenminifter, General Graf Jordana, einen Besuch ab.

Stalin bat bem Bifchof von Canterbury auf besten Glüdwunschtelegramm zum 25. Jah-restag des Bestehens der Bolicewistischen Armee ein Telegramm gesandt, in dem er dem Bischof für die unermudliche Tätigfeit für den Bolfchewismus feinen Dant ausspricht.

Das italienische Oberfommando hat fich jest in Tunefien dem deutschen Borgeben angeschloffen, nach dem frangofifche Golbaten, die an ber Tunis-Front gefangen ge-nommen werben, freigelaffen und in ihre Beis mat gurudgeichidt werden. Ginige hundert biefer frangofifden Gefangenen von der Tunisfront find bereits in Frankreich eingetroffen.

Gur Girands Sicherheit find neue Maßnahmen getroffen worden. Es darf sich jest niemand mehr der Brivatwohnung des Chefs der Zivil- und Willitärverwaltung Algeriens nähern, und zu den Büroräumen der Regierung, wo Giraud arbeitet, haben nur Berfonen Butritt, die mit einer Sondererlaubnis versiehen sind. Außerdem wurde die personliche Garde Girauds verftarft.

Beneral Boiffeau, der Militarbefehshaber des Divisionsbezirks Oran, wurde von General Giraud seines Postens enthoben und General Simon zu seinem Nachfolger ernannt. Auch der Präsekt von Oran ist amtsenthoben

morden. Im Fraf Nuri Saids macht fich im Ge-folge englischer Besethung jest auch der Hunger und die Not bemerkhar. Die Bevölkerung hat im gangen Lande Schwierigfeiten, ihren Deblbedarf zu erhalten.

Bandhis Befinden foll nach ber letten ans Reudelfi vorliegenden Berlautbarung zu-friedenstellend sein. Der Mahaima foll nach Melbungen aus Buna fein breimöchiges Gaften am 3. Dlard um 8 Uhr beenden. Seine Mergte feien jest optimiftifcher und es merbe allge-mein angenommen, daß er burchbalten merbe. mein angenommen, Das führende Mitglied des All-indischen Rationalfongresses, B. E. Ranna, ist am Freitag nach furger Kranfheit in britischer Gefangenschaft gestorben, in der er fich feit Auguft v. 3. befand.

Die sprische Regierung hat eine Ber-ordnung erlassen, in der die Auswiegelung des Bolfes gegen die Acgierung mit schweren Stra-fen bedroht wird. Gleichzeitig wird darauf ver-miesen, daß die Ruhe in Damaskus und den anderen fprifchen Städten endlich wieder bergestellt werden muffe. Dadurch werden die noch jüngst von englischen und nordamerikanischen Agenturen in Abrede gestellten dauernden Unruhen in Sprien von fprifcher amtlicher Seite

Das japanische Informations amt gab eine großzügige Ausnahmeversügung zuguntten der im oftasiatischen Großraum lebenden britischen Untertanen indischer Rationglität befannt. Entsprechend ber immer wies der bekundeten Sympathie Japans und feiner Bereitschaft jur Mitwirfung beim Aufbau eines neuen Indiens werden die in diesem Raum lebenden Inder von der Anwendung des Gefetes über die Kontrolle des Feindeigentums und ber Bestimmung über die Ginfrierung feindlicher Guthaben befreit.

In Ralfutta foll, nach einer Melbung aus Bangfot, die Best ausgebrochen fein. Gin-gelheiten über ben Umfang ber Seuche liegen noch nicht vor.

Die Lifte ber Unfalle von USA. Militärflugseugen in Sudamerika wird immer länger. United Preß meldet aus ber Banama-Ranal-Zone, daß eine Militärmafchine gegen eine Befestigungsanlage prallte und über bem Urwald abstürzte. Der Bilot tam ums Leben, zwei Soldaten murden ichmer verlett.

den, zwei Soldaten wurden igwer vertest.
In Meriko ift neben den vor einigen Tagen in Tätigkeit getretenen Bulkanen Colima und Morelu inzwischen auch der uralte Bulkan Sand Andres bei Angagu ausgebrochen. Die glübenden Lavamassen blieben jedoch in der Nähe des 150 Kilometer breiten Kraters liegen. 3000 Personen der gefährdeten Gegend sind vorsichtshalber evakuiert worden.

Das Weltjudentum hat in Tel-Aviv, der größten Judenstadt Palästinas, nach bestätigten Meldungen, einen internationalen Judenkongreß unter dem Patronat der Regierung der USA. angesagt. Auf dem Kongreß sollen die Forderungen des Judentums für die Nachtriegszeit behandelt werden.

Seute anif Seite 5 Badischer Staatsanzeiger (5)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor Emil Muns, Hauptschriftleiter Frans Morsiler, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck. and Verlag-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisitste Nr. 23 gältig.

die bisher durch die umfaffenden polizeilichen und militärischen Magnahmen von britischer Seite nur nicht gur Entladung fam. In faft fämtlichen großen Städten, so namentlich in Madras, Bomban und Kalkutta, sind die Sa-botageakte wieder aufgefladert. Sie richten sich por allem gegen eleftrifche Leitungen und Unlagen. Die Telephonverbindungen werden immer wieder unterbrochen und ber öffentliche Bertebr, foweit er von der Stromleitung abhängt, mußte wiederholt eingestellt werden. Auf bem Lande find die Gifenbahnlinien neuen Unichlägen ausgefest. Bei Bomban und Batna

und Truppenaufgebot ist diesen Anschlägen gegenüber machtloß.

Die Furcht vor Attentaten, die wieders holt in Drohbriesen angekündigt wurden, versanlaßte den britischen Bizekönig zur Borsicht. Seit mehreren Tagen verzichtet Lord Linlithsgow darauf, sich in Delhi vor der Deffentlichsseit zu zeigen. Zutritt zum Bizekönig erhält nur, wer sein versönliches Vertrauen besicht. Auch diese Versonen werden in den meisten Fällen vor der Audienz auf Waffen untersucht. Das disher völlige Fehlschlagen der Vertitonen

fam es infolge Gleiszerstörungen zu schweren Berkehrsstodungen. Auch bas große Polizei-und Truppenaufgebot ist biesen Anschlägen

Wieder eine Frau mit bem E.R. II. ausgezeichnet

Melitta Gräfin v. Stauffenberg

* Berlin, 26. Febr. Der Gufrer hat auf Borichlag des Oberbesehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarichall Göring, dem im Dienst der Reichsmarichalt Goring, dem im Dienk der fliegerischen Entwicklung und Erprobung der Auftwasse stehenden Dipl.-Ing. Flugkapitän Melitta Gräfin Sch en f von Stauffen- berg geb. Schiller das Eiserne Kreuz II. Kl. verliehen. Durch diese Auszeichnung sinden der für eine Frau außergewöhnlich lange fliegerische Einsat und die von ihr in der Weiterzeichung non Luttwassenerät, inshesondere entmidlung von Luftmaffengerät, insbesondere der flugtednischen Erprobung beutider Sturafampi-Gluggeuge erzielten friegewichtigen Er-

Neue Ritterfreugträger des Beeres DNB. Berlin, 26. Jebr. Der Führer verlieh bas Ritterfreng bes Gifernen Krenges an:

Major Kurt & ött cher, Kommandeur eines Pionier-Bataillons, Hauptmann d. R. Josef Heindl, Bataillonskommandeur im Gren.-Reg.,,Lift", Leutnant Rarl Beinrich Fint, Bataillonsabjutant in einem Panger= Grenadier=Regiment.

Feldwebel Johannes Rfiag, Bugführer in einer Pangerjäger-Abteilung.

Ritterfreuz für hervorragenden Kampfflieger DNB. Berlin, 26. Febr. Der Führer verlich auf Boriciag des Oberbefehlshabers der Luft-waffe, Reichsmaricall Göring, das Ritterkreuz des Eifernen Kreuzes an Oberleutnant Rehle, Rommandant eines Kampfflugzeuges.

Oberlt. Siegfried Rehle hat als Rampfbeobachter und Flugzeugkommandant in nabesu 400 geinoflügen gegen Frankreich, England und die Sowjetunion mit beifpielhafter Tapferkeit große Erfolge errungen. Insbesondere bei den große Ersolge errungen. Insbesondere vei den Berforgungsflügen nach Cholm und Welftig Luti, die mit äußerfter Härte durchgesührt wers den mußten, vollbrachte er so hervorragende Leistungen, daß er auf alle Besahungen vor-bildlich wirfte. Bei einem dieser Flüge, die das umschlössene Wilftige Lufi aus der Lust ver-sondern ist der konfangen. forgten, ift ber tapfere Offigier gefallen.

Generalgouverneur Reichsmini ster Dr. Frank traf am Freitagvormittag auf Einladung des flomakischen Berteidigungs-ministers, General Catlos, zu einem zweitägi-gen Besuch in Presdung ein.

Diplomaten hinter Mauern

der friegsmutwilligen Macht. Im bisherigen Berlauf des Krieges geschah es 14mal. Als erher erschien mit Sac und Pack der britische Besandte, als letzer stellte sich, stillverwundert und stark erkältet, der Bertreter Tichung=

king=Chinas ein. Dieser Umzug, der beim Batikan akkre-ditierten diplomatischen Bertretungen aus Rom, also vom italienischen Staatsgebiet, nach der Batikanstadt, regelt sich nach Artikel 12 des Lateran-Bertrages vom 11. Februar 1919, wonach aus begreiflichen Gründen die Diplomaten der im Kriegszustand mit Italien befindlichen Mächte sich unverzüglich anf vatisanisches Staatsgebiet zu begeben haben, auf dem sie ihre diplomatische Mission erfüllen. Da nun die Freuden der Batikanstadt ausgebrochen spiritueller Art, die Temperamente der betroffenen Diplomaten es jedoch nicht unwer sind geschaft der Umwer sind geschaft der Geschaft de immer sind, geichah der Umgug in fait allen hällen tränenden Anges. Insbesondere mar vällen iränenden Auges. Insbesondere war die Begeisterung der Diplomatenfrauen, fortsan nicht mehr den früher so oft betonten "geseilschaftlichen Pflichten" nachkommen zu müssen, sondern nur noch der geistigen Erbauung und dem Besuch der vatikanischen Museen leben zu dürfen, nur flan, und selbst die vatikanische Berwaltung hörte bei der Genugtuung, neuerdings Gastgeber sein zu dürfen, den ominösen Klang des Zuschlagen des bronzenen Tores nur mit gemischen Gestüblen, da jeder dieser Keuankömmlinge ein Meer von privaten Wünschen mitbringt, das den Ordnungsgesetzen des Batikans nicht den Ordnungsgesetzen des Batikans nicht immer entspricht und sich je nach Tempera-ment der Diplomatenfrauen und der Zahl

der Kinder vervielsacht.

Bas das Temperament angeht, so machen die vatikanischen Beamten vor allem mit den din "vatikanischer Gefangenschaft" bestimmten lüdamerikanischen Diplomatensamilien nene interessante, aber nicht durchweg nur erhei-ternde Ersahrungen. Die Verwaltung der Ba-itdanstadt hat im Osten des 44 Hektar großen Staates beim "Arco della Campane" zwei Däuser von den darüber wenig erbauten vatifanischen Staatsbürgern räumen und wie man meinte — für diplomatische Ansloriche geeignet herrichten lassen. Daß in Anbetracht der verhältnismäßig großen Zahl von Ankömmlingen — mehr als 20 Familien mit über 100 Personen — jeder Familie im Durchschnitt vier Zimmer zugewiesen werben tonnien, erregte fast augenblicklich den Wiberber Gudamerifaner, bie in minden fallen fich als die einzigen Opfer ber Rriegihrung ihrer teuren Vaterländer bezeichneten, da ein richtiger Krieg zwischen ihnen und der Achse — etwa im Falle der mittelumerikanischen Zwergrepubliken — mangels Masse und infolge Entsernung gar nicht möglich ka

Als der Reiz der Kenigkeit vorbei und die Geschiellung vorherrschend wurde, daß im Ba-itkan weder ein Kino, noch ein Café, noch überhaupt eine Stätte diplomatischer Ablenvorhanden mar, praffelten die Biniche Umgestaltung ber Batifantadt auf die anftandigen Beamten. Go murde dot auf die zuständigen Beamten. So wurde berlangt, daß in den vatik mischen Gärten Temusplätze angelegt, die päpiklichen Gendormen vor den beiden Häusern, die zur Uederwachung der Insaffien postiert sind, verlöwinden sollten und überhaupt der Batikan ein Gepräge erhält, das südamerikanischen Begriffen nöher kommt. Die vatikanische Bermaltung lehnte ober alle diese Aniuchen teils waltung lehnte aber alle diese Ansuchen teils teils erstaunt, immer aber entic ab. Um der Manie der Umbaupläne der Siidamerikaner entgegenzukommen, die aus ihren aften machen wollten, wurde ein besonderes Bierzimmerwohnungen durchaus Patikanisches Buro in einem ber Saufer gur Entgegennahme von Anregungen, Bittschriften und Beschwerben eingerichtet, nicht ohne daß die bisher von der diplomatischen Konlusion mitgenommene patifanische Berwaltung

tief aufatmen konnte. In diesem Augenblick ging die diplomatische Grout der vereinigten Nationen im Batikan, unter pordomerikanischer Fibrung, wie sich unter nordamerifanischer Führung, wie sich bersteht, au entscheibenden Borftogen in ber sorderung fiber, daß die Lebensmittelrationen, bie bis bahin benen ber vatikanischen Staats= angehörigen gleich waren, entiprechend bem diplomatischen Aufwand erhöht werden müß=

14 neue "Gäste" in der Vatikanstadt / Von Dr. Wolfdieter von Langen-Rom Zumeist einige Tage nach einer Ariegserklärung durch London oder durch Dollarfredite verführter Mächte gegen die Achse
ihlseht sich das Bronzetor zum Baihlseht sich das Bronzetor zum Baihlseht sich das Bronzetor zum Baiten. Der Batikan gab dem Appetit der "Bereinigten" nach, allerdings bei nochmaliger
gestitellung, daß die Gendarmerie vor den
hölleht sich das Bronzetor zum Babrührten ben diplomatischen Bertretern
brührten Bünschen weiter Bache halten einigten" nach, allerdings bei nochmaliger Festiellung, daß die Gendarmerie vor den Häusern entgegen den immer wieder vorge-brachten Wünschen weiter Bache halten werden.

Der Bersuch, die erregten diplomatischen Gemüter durch verstärkte Rahrungsmittel-gusuhren zu besänstigen, war nur von kurzer Daner. Beim Räherfennenlernen erwies fich nämlich, zumal bei den Fünf-Uhr-Tees, daß nämlich, zumal bei den Fünf-Uhr-Tees, daß die Diplomaten, und auch hier vor allem wieber ihre Gattinnen, keineswegs die Einigkeit und Sympathie für einander bejaßen, wie man es doch bei den Bereinigten Nationen füglich hätte erwarten können. Um den Gerüchten, die davon ins Ausland drangen und den Bereinigten einigten Unternehmen Churchills, Rovsevelts und Stalins höcht abträglich waren, zu steusern, raffte sich der nordamerikanische Geschäftstäger auf, indem er sich der Methoden des USA.-Amperialismus zur Einschläferung und Kultivierung der Bölker entsann und zu diesem Inche der die streitenden Parteien warf. Seit dieser Zeit enden Parteien warf. Seit dieser Zeit fehrt einmal wöchentslich bei den Borführungen "Filmfrieden" bei den Diplomaten sin, der der Metro-Goldwyn zu danken ist, auch wenn der Batikan selbst den versehen wolken. einigten Unternehmen Churchills, Roofevelts au danten ift, auch wenn der Batitan felbft den | verfeben wollten.

Erzeugniffen diefer USA. - Filmkunft gegen-über skeptisch bleibt.

Da auf die Dauer jedoch die Tees mit friegsbedingten Metro = Goldwyns, mit judiden Filmftars und vor allem die Intrigen gegeneinander nur schale Zerstreuungen dar-fellten, wurden zahlreiche der "vatikanischen Gefangenen" frank, nicht ernsthaft natürlich, aber doch so, daß unter Schmerzen ein Zahn-arzt aufgesucht werden mußte. Der Zahnarzt war nämlich die einzige Möglichkeit, daß sich das Bronzetor wieder auftat und der Beg für einige Stunden nach Kom frei wurde, weil der Batikan bis jeht einen Zahnarzt nicht besaß. Diese Besuche beim Zahnarzt fanden unter schärster Kontrolle der italienischen Po-lizei statt, die schließlich die italienischen wie die vatikanischen Behörden eines Tages sest-stellten, daß der Zahnkranken, besonders unter den südamerikanischen Diplomaten, viel zu feien und die Bahnaratbefuche ein ichnelles Ende fanden.

Seit dieser Zeit herricht wieder die Lange-weile unter der biplomatischen Front im Ba-



Einmal am Tage gibt es warmes Essen und Tee
Die Handgranate wird für kurze Zeit beiseite gelegt, aber immer ist alles griffbereit.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Hermann, Atl., Z.)



Sie halten Wacht auf den Wuchtig hebt sich der Bug des deutschen Untersee-bootes aus der Dünung des Atlantik. (PK.:Aufnahme: Kriegsberichter Garms, Au., Z.)

Hier werden schon im Februar Gurken geerniei

Jeder Quadratmeter Boden wird bebaut. - Aufschlußreiche Besichtigungsfahrt durch Mittelbadens Gemüseanbaugebiet

sem die gesamte Bevölkerung von Baden und Slsaß dur Erhöhung der Gemüseerzeugung aufgerufen und darauf hingewiesen, daß auch im Jahre 1948 jeder Duadratmeter Boden beim Jahre 1948 seder Luabratuter Soles ein baut werden muß. Um unsere Bolksernährung und damit unsere Ernährungsfreiheit sicherzu-stellen und unabhängig zu machen, verlangt und erwartet ber Gauleiter, daß noch mebr erzeugt und bas Erzeugte fpar-famer verwertet werden muß. Die Bei-mat wurde somit vor eine neue und verant-



Unzählige tausende von Salatpflanzen warten hier auf die Anpflanzung

wortungsvolle Aufgabe geftellt. Es foll nun hier nicht die Rede fein von den vielen Taufenden von Rriegsgärten, die überall angelegt wurden, sondern von größeren Gemüsean-lagen, die als Borbild angesprochen werden fonnen. Das, mas in biefen Großbetrieben geleiftet wird, fann auch für jeben Rriegsgarten

Anregung bieten. Gine Besichtigungsfahrt burch einige Gemüseanlagen führte uns zuerst in einen Frühge müsegarten im Achertal. Wie aus einer Unterredung mit dem Betriebsführer hervorgeht, tonnte biefer Frühgemufeanbau erft nach jahrzehntelanger mithevoller Arbeit ertragfähig werden und sich dur vollen Blüte entfalten. Heute steht auf einer früheren

Gauleiter Robert Bagner hat vor tur- Biefe eine Großanlage mit Bemachshäufern | in einem Umfang von 115 000 Quabratmeter, sowie über 2000 Frühbeetsenstern. Im Wachsen sind augenblicklich 7000 Gurkenpslanzen, von denen eine Ernte von rund 200 000 Gurken erwartet wird. Beit vorgeschritten sind schon ihren 50 000 Gebliedis möhrens über 10 000 über 50 000 Kohlrabis, mährend über 10 000 Tomatenpflanzen, die eine Ernte von 400 Bentnern einbringen werben, jur Umpflangung be-reit steben. Ferner, fo bestätigte uns Ober-gartner Borsboom, sind icon Spinat und Gelberüben eingesät. 30 000 Stück Salat wach-fen bereits in den Frühbeeten, und die erste Kohlrabiernte steht bevor. Die Gurkenpflan-zen sind hingegen schon soweit vorangeschritten, daß der erfte Gurkenschnitt vor Wochen vorgenommen werden konnte. In diesem großangelegten Betrieb hatte man

sich, nachdem geschulte Arbeitsträfte ben Spaten oder bas Sephols mit der Waffe vertauscht ten oder das Setholz mit der Wasse vertaulcht hatten, den Kopf zerbrochen, wie man die Arbeit weiter leisten wird. Die Frage war um so berechtigter und verständlicher, da es sich um Spezialarbeiter handelte. Aber in diesem Frühgemüsebau, wie auch in der anschließend besuchten Groß gärtnere in Bibl ging man erst recht mit neuem Mut ans Werk und man erst recht mit neuem Mut ans Werk und

triebsführer, ein Mann der Tat, hat in seinen Glashallen, die größten, die je in Deutschland gebaut wurden, schon vor Weihnachten mit der Ernte in Kresse und Kohlrabi begonnen. Bald ist mit der Ernte von Kopsfalat zu rechnen. Zur Zeit werden junge Blumenkohlpflanzen, Kohlrabi, Salat, Tomaten herangezogen, die alle in den großen Glashallen jest ausgepflanzt werden. Im vorigen Jahre wurden über 300 Zentner Blumenkohl erzeugt, ber in der Sauptsache im zeitigen Frühjahr und im Herbst geerntet wurde. Selbst in der Beih-nachtswoche wurden noch viele Zentner ge-erntet; dies ift nur möglich, weil diesem Be-trieb eigene, schnellwachsende Sorten zur Berfügung fteben und weil er von vielen Gemü-fen den hochzuchtsamen felbst erzeugt; nur die allerbeften Salatfopfe, Rohlrabis und Blumenallerbesten Salatköpfe, Kohlrabis und Plumenfohlstauden werden zu Samenträgern bestimmt und im Treibhaus zur Samenreife gebracht.
300 Schafe sorgen für die Düngung des Bodens, während die Schädling sbefämpfung nach neuesten Erfahrungen durch Begasung erfolgt. Diese Begasung wird nur mit für Menschen unschölichen Mitteln durchgesihrt, die genau für jede Pflanzenart individuell dosiert sind. Die Erde in den Treib-köusern wird voor der Anpflanzung gedämpst,



daß sich eine Erderneuerung erübrigt, was ja heute durch den Mangel an hilfskräften nicht möglich wäre. Jedes Feld wird vor der Be-pflanzung genau untersucht und an hand von Tabellen werden die Kulturpflanzen nur dem Boden anvertraut, der den betreffenden Pflan-zen in der Reaktion zujagt und die Nährstoffe enthält, welche die betreffende Pflanzengattung jum Aufbau benötigt. Nicht unerwähnt son bleiben, daß ein Teil der wertvollen Edelneltenbestände erhalten geblieben ift, die unfere Soldaten in ben Lagaretten erfreuen follen.

Wir schlossen unsere aufschlußreiche Runds-fahrt mit der Besichtigung eines fleineren Gartenbaubetriebes bei Sinzheims ars tung, der ohne jede Uebertreibung einsach aus dem Nichts entstanden ist. Zwei tücktige Gemüsegärtner haben hier ein brackliegendes und angeblich unfruchtbares Gelände erwor-ben, haben es ausgebaut, auf die Erfordernisse des Tages umgestellt und aus ihm einen Mufterbetrieb gemacht. Auch diefe beiden Gartner ind fich ihrer verantwortungsvollen Aufgabe bewußt und haben, um den großen Bedarf von Baden-Baden an Gemüse beden zu können, in überraschen all Gelitife betten zu konken, in überraschendem Umfang ihre Gärten vergrößert. Heute stehen allein an Glasflächen bet dem einen nahezu 5000 Quadratmeter, bet dem anderen über 2000 Quadratmeter zur Berfüsche gung. Wenn man dabei bebentt, daß fämtliche Arbeiten, wie Schlofferarbeiten ufw., von ben Betriebsführern und ihren hilfskraften felbft ausgeführt werben, muß die Leiftung ber Rarausgesuger werden, mug die Seinlang der Katt-tunger Gemüsegärten besonders anerkannt werden. Auch hier wird sofort nach irgend einer Aberntung der betreffende Boden neu bestellt; so ist erklärlich, daß vier und fünf Ernten in einem Jahr möglich find, benn nichts wird unterlaffen, um bem Boben so viel wie möglich abzugewinnen.

Bon biefer Befichtigungsfahrt haben mir bie Ueberzeugung mitgenommen, daß auch die Be-völferung Mittelbabens, das uns doch eigents lich mehr als Obstparadies befannt ift, die Ba-role des Gauleiters zur Mehrerzeugung von Nahrungsmitteln verstanden hat und befolgt und feinem Aufruf zu einem vollen Erfolg verhelfen will. Die befuchten Großbetriebe, wie auch die Kleingärten überhaupt, künden das hohe Lied restloser Arbeit, die der kämpsenden Kront und der schaffenden Heimat die wichtigste und unentbehrlichfte Waffe in die Sand gibi: das tägliche Brot.

Wieder acht Inder jum Tode verurteilt

* Stodholm, 25. Febr. Bei der Berhaftung Gandhis und der Kongrefführer tam es feinerzeit in Patna zu Unruhen, in beren Ber-lauf zwei britische Offiziere und ein kanadischer Luftwaffenoffizier, die sich auf einer Reise befanden, getötet wurden. Wie Reuter nun aus Batna melbet, verurteilten die Engländer als mutmakliche Täter 14 Inder, und zwar acht jum Tobe, zwei zur Berbannung und vier du fünf Jahren Gefängnis.

Roman von Herbert Meininger

Alie Rechte durch: Carl Duncker Verlag, Berlin W (27. Gortfebund)

Er ditterte nicht, aber ploplich fühlte er einen Gisstrom durch seinen Rücken gehen. Er spürte, daß noch eine andere Gesahr ihn bedrohte, die aus dem tüdischen Piftolenlauf zu fommen schien.

Beh nur weiter!" ficherte der Bermilderte verzog fein fahles Gesicht zu einer haßlichen Maste. "Ich will dich laufen laffen."

In diesem Augenblick erhob fich aus dem Stimme, die hallend gegen das Schiff an-

"Galt! Geh nicht weiter, Helmut!" Claren wandte betroffen den Kopf. Er folgte dem Ruf und blieb stehen. Der Rufer blieb unsichtbar für ihn, vor seinen Augen flimmerte es.

Dann sah er eine hochgewachsene Gestalt auf das Schiff zueilen. Sie erreichte die schmale Laufbrücke und stürzte auf das Deck. Der Vervilderte wich in jäher Neberraschung zurück, dann aber faßte er sich und hob die Pistole von neuem. Claren, der wie aus einem wilden Loum erwachte, sah einen breiten Rücken vor Bomberg mar zwischen ihn und ben sistolenlauf getreten.

"Nun kannst du schießen, wenn du willst!" ste Bomberg ruhig. "Du bist sehr tief her-ntergekommen, Karsen Grundt."

Der Bermilberte bob mit einem Rud das fable Maskengesicht. "Du bift schuld!" stammelte er in wahn-

iger But. "Du allein! Ich schieße dich über Haufen, dich und den anderen — Teufel eid ihr ...

Claren mar hinter Bombergs Ruden hervorgetreten und sah, wie der Berzweifelte die Bistole auf ihn richtete. Dann aber starrte er die beiben Männer blidlos an, und der Ausdruck hilflojer Furcht glitt über sein Gesicht. Er brüllte noch eine wilde Verwünschung mit seiner gebrochenen, zerftörten Stimme, dann tat er einen jähen Sat nach der Pforte des Schif-fes und flüchtete in das Zwielicht, das sich über das Ufer breitete. Bomberg fah ihm nach, dann

das Ufer breitete. Vomberg iah ihm nach, dann wandte er sich um.

"Baß ihn lausen", sagte er, wie zu sich, "lange wird er es doch nicht mehr machen." Dann vackte er Claren am Arm und deutete in den dunklen Schacht des Laderaums.

"Ich mußte dich anrusen — du märest hinabgestürzt", sagte er ernst. "Das wollte er. Es hätte dann nicht nach Word, sondern mehr nach Unfall außgesehen."

Elaren war dicht vor ihn hingetreten. "Ich danse dir", sagte er bewegt. "Als du "Helmut" riefst, war mir, als erwachte ich auß einem

riefft, war mir, als erwachte ich aus einem bosen Traum. — Gib mir beine Hand."

"Du bift mir feinen Dant ichuldig", antwortete Bomberg finfter. Er fah fich wieder am Ufer ftehen, den gebannten Blid auf das Schiff und Clarens Tobesweg gerichtet. — Benn er fturgt, ift Ann wieber frei! — hatten Stimmen in ihm unabläffig gerufen. Zugleich aber hatte er sich in der verächtlichen Erscheinung Karpen Grundts wie in einem Spiegel gefeben: bas alfo murbe auch aus ihm felbft merben, immer weiter murbe er herunterfommen bis gum Ende, ein Totichläger murbe er werben, ein

Desperado'...
Bomberg schüttelte sich wie in innerem Frost; er wollte sich abwenden. Aber Claren hatte seine Sand ergriffen und hielt fie fest.

brecht!

Hier können jetzt über 50 000 Kohlrabis geerntet werden

"Es ift gut, Helmut." Ihre Blide begegneten einander.

Bomberg dann, mährend er tief aufatmete, als große Laft von ihm gefallen. "Aber du warst dort noch mein Feind — ich hatte noch etwas zu verteidigen, beshalb fampfte ich barum.

"Du follft nicht mehr fampfen muffen", antwortete Claren nach einer Paufe. Seine Stimme wurde dunkel. "Ich habe deinen Weg gekreust — aber ich kann ihn auch wieder verslassen. Ich will es versuchen."
Bomberg schüttelte den Kopf. "Ein paar

Stunden noch — dann laufen mir wieder aus. Ob ich diese Stadt jemals wiedersehe —"

Du mirft wiederkommen, wenn bu weißt, daß jemand auf dich wartet." "Du täuscht dus bluttet. "Du täuscht dich — oder mich", antwortete Bomberg leise. "Helmut, du kannst getrost auf meinem Beg bleiben — Ann liebt dich." "Wer hat dir das gesagt?" fragte Claren

Die Augen bes Brubers wichen feinem Blid aus. "Sie felbft. 3ch mar bei ihr, in bem fleinen Sotel. Du warst weg, ich sand sie ganz allein. Ich konnte den Gedanken nicht ertragen, sie aufgeben gu muffen, ich wollte eine Enticheibung erawingen - nun, biefes Biel habe ich auch

Bomberg tat ein paar Schritte an der Reling entlang, wie um einen Ausweg von diesem Schiff zu suchen, dann ließ er sich auf einer leeren Proviantfiste nieder, die auf dem unsordentlichen Deck herumstand. "Ich füßte sie", suhr er in gleichgültigem Ton sort. "Aber ihre Kinnen blieben falt Lippen blieben falt — ich bin ja tot für fie. Dann fagte fie mir, daß fie dich liebe, ich moge es ihr verzeihen, fie mußte nicht au fagen, wie alles gefommen fei."

"Run weißt du das — es wird überflüffig sein, Racht war von Ansang an wie verzaubert." noch ein Wort hinzuzufügen." Bomberg wandte sich dem Bruder zu; seine noch ein Wort hinzugufügen."

Claren gab fich einen Rud. "Bielleicht boch nicht", sagte er und seine Stimme klang nicht ten Zügen. Er lächelte müde. "Du lügst, das ganz fest. "Ich werde morgen verreisen und für könnte ein Tauber hören", sagte er und lächelte längere Zeit in Berlin bleiben. Ich werde ges traurig. "In deinem Innern sieht es ganz ans ben, und du mirft bleiben."

"Gib dir keine Mühe, Helmut. Nicht du wirst abreisen, sondern ich. Und zwar heute — hat sie dir gesagt, was ich in Bahia getan habe?" "Nein, Albrecht."

"So hat sie geschwiegen", sagte Bomberg zweifelnd. "Sie hätte es nicht tun sollen, ich

bin ja selbst schuld an allem."
Er stand auf, dehnte die Brust und ging an die Reeling. "Es ift hell geworden!" fagte er für fich.

Aus dem Zwielicht hob die engere Umwelt fich in schärfer gewordenen Umriffen, die Ferne aber verhüllte feine Nebelschleier. Aus allen Binfeln bes riefigen Safengebiets brangen belle Sirenenrufe und bie metallifchen Stimmen ber Arbeit gu dem einfamen Schiff.

"Die Nacht ift vorüber", fagte Bomberg, "ich muß auf mein Schiff." Claren legte ben Arm um die Schulter bes

Bruders. "Ja, diefe Nacht ift zu Ende", wieder= holte er ernft. "Und fie rechnete nach ihren eige= nen Gesehen, die seht in der Tageshelle nicht mehr gelten. Zwei Fremde begegnen einan-der, zwei Lebenskreise. Jeht sind wir keine Fremden mehr, Albrecht, wir sind Freunde geworden - wir wollen es fein. Geh gurud in das fleine Sotel und fage Ann, daß Claren fich getäuscht habe, daß er mit einem der erften Grubbüge nach der Reichshauptstadt fahren merde, daß er ihr alles Gute müniche, ihr aber

nie mehr begegnen werde -" Clarens Stimme wurde schwankend, tehes Bort war wie ber Sieb einer icharfen Rlinge, Bomberg machte eine Pause. "Ich habe geschäft, es ist bellen, mein flüchtiges Abentener an

"Bir wollen das Rriegsbeil begraben, Al- | reden", fagte er dann und ichaute Claren an. | erleben — fie moge es mir verzeihen, biefe

hellen Augen forichten in Clarens angespannten Zügen. Er lächelte mübe. "Du lügft, bas traurig. "In beinem Innern fieht es gang anbers aus, bas weiß ich. Du willft mir ein grobees Opfer bringen — aber Albrecht Bomberg nimmt feine Opfer an. Ihm bleibt immer noch die frische Luft, draußen auf See — ihm ist gand wohl, wenn er allein ist. Ein blutiger Feien geht wohl vom Herzen — ich werfe ihn über Bord."

Claren fühlte, wie die schwere Gestalt des Bruders ihm plötlich unter dem Arm wegglitt. Er ließ es gang betäubt geschehen, mahrend in seinem Ohr ber ball bes Schuffes brohnte, ber

foeben gefallen war. Bom Lande her war ein Piftolenichuß abgefeuert worden, er hatte Bomberg getroffen. In Clarens wirre Gebanten binein flangen die Sirenenrufe von Fährschiffen. Der Morgen war heraufgezogen, ber Morgen, der die verzauberte Racht beendete. Im ersten hellen Licht war ein Mord geschehen! Claren tobte, er warf einen haßvollen Blid nach der Landseite, mo ber Morber lauerte, vielleicht icon zielte, um den zweiten Schuß abzugeben - ein Bergmeifelter darf feine Zeugen leben laffen. Aber alles blieb ftill ringsum, der Rebel blieb, bie Sirenenrufe ichwebten über ben meiten Bafferfelbern, niemand batte angeben fonnen, aus

welcher Richtung fie famen. Dann fiel ein zweiter Schuß, leifer als ber erste. Claren ftand wie angenagelt und laufchte. Er war nicht erichroden, aber feine große Dudigfeit muchs. Gine hohe, ichmale Geftalt ichritt burch ben bunnen Rebel, Claren fab fie in tiefer Bermunderung naber fommen.

Es war ein ichlanter, nicht mehr junger Mann. Er hielt ben leichten Commerbut in ber Sand, fein filberweißes Saar ichimmerte.

(Fortfetung folge)

Stadt Cahr

(Helbentob.) Für Führer, Bolf und Baterland ließen Maschinenmaat Franz Stort und Unteroffizier Frit Rausch ihr Leben. Mit dem Geldentod dieser beiden tapferen Soldaten verliert der Lahrer Jußball-verein zwei treue Anhänger, die längere Zeit in der Jugendabteilung spielten. (Wir ehren das Alter.) 70 Jahre alt

wird heute der in der Gugishohe wohnhafte Oberzollinspettor a. D. Josef Feldkamp. Der Altersjubilar ist in Altsirch im Elsaß geboren und ichloß im Jahre 1900 mit Olga, geb. Reichardt, die Che, aus der zwei Kinder hervorgingen. Ebenfalls 70 Jahre alt wird die in der Westendstraße 27 wonnhafte Frau Magdalene Schlenker Bitme, geb. Rölli. Die Wiege der Altersjubilarin stand in Meissenheim; sie ist die Bitwe des Zimmer-manns August Schlenker, der 1989 starb.

(Bestandene Meisterprüfung.) Die Friseurinnung Lahr teilt mit, daß in der Weisterschule Offenburg nach einem dreimonatigen Semester Gustav Burkhard aus gutem Erfolg beftanden haben.

(Ehrung eines alten Sportlers.) Am heutigen Tage feiert der Blechnermeister Abolf Erb seinen 85. Geburtstag. In Lahr geboren, schloß er 1895 mit Anna Schuler die Che. Blechnermeister Erb erfreut sich in for= perlicher und geistiger Frische und ift der älteste aftive Turner des Lahrer Turnvereins. Seit 70 Jahren huldigt er aktiv dem Turn-iport. Bor 5 Jahren nahm er als ältester, ak-tiver deutscher Turner am deutschen Sportsest in Breslau teil. Zu Ehren des Sportkamera= den Erb veranstaltete am Donnerstag abend die Männerriege des Turnvereins mit dem Turnrat eine Chrung. Dem alteften aftiven Turner wurde ein Glüdwunschiereiben bes Reichssportführers von Tichammer und Often mit einem Bild des Reichssportführers, das diefer perfonlich unterschrieben hatte, überreicht. Gauamtmann Groth ehrte in einem Schreiben den Altersjubilar namens der Gau-fportführung; auch durch die Lahrer Turner= icaft wurde Abolf Erb geehrt. Unter den Gra-tulanten gum 85. Geburtstag befand fich auch

der Oberbürgermeister der Stadt Lahr, der schriftlich seine Glückwünsche übermittelte. (Gauvergleichskampf.) Für den am kommenden Sonntag in Strafburg stattfinden= den Gauvergleichstampf im Ringen und Ge-wichtheben awischen Baden und Elfag murben für die badiiche Mannichaft auch zwei Lahrer aufgestellt. Es find dies im Mittelgewicht Frib Biefer und im Schwergewicht Stubanus.

Beide gehören als aktive Mitglieder dem Athletiksportverein "Germania" Lahr an.
(Bom Fußballsport.) Die A-Jugend des LFB. spielte in Straßburg gegen die A-Jugend des Rasensportclubs Straßburg unentichieden mit 2 : 2. Die beiben Jugendmann= ichaften lieferten sich einen Kampf, der mit größtem Schneid und Temperament bis gum Schluspfiff geführt wurde und bei den Zu-schauern ehrlichen Beifall fand. Kurz nach Be-ginn waren die Lahrer in Front. Nach 15 Minuten Spieldauer ermischte Rothweiler einen abgewehrten Ball des Straßburger Tormäch= ters und schoß ihn ein. Nach dem Lahrer Erfolg drückten die Straßburger, doch die Berteidigung von Lahr vereitelte im Berein mit dem Torwart alle Angriffe. Bei einem weiteren Angriff von Lahr, der vor dem Straßburger Tor einen Tumult hervorrief, beförderte der jüngste Lahrer Spieler Herzog den Ball ins Straßburger Net, so daß es zur Halb-zeit 2:0 für Lahr stand. Nach der Pause hat-ten die Straßburger mehr vom Spiel. Infolge Behinderung durch einen Kameraden fonnte der Lahrer Torwart einen Ball nicht halten Minuten vor Spielschluß murde ber rechte Berteidiger am Urm angestoßen; ber Schiedsrichter gab einen Elfmeter. Durch biefen Elf. meter fam die Sabrer Mannicaft um ibren wohlverdienten Sieg. Bei den kommenden Auswahlspielen des Bannes am 7. März werden die Lahrer erneut ihre Kraft beweisen fönnen.

A.-Jugend des Labrer Fußballvereins 08 au ihrem letten Spiel um die Bannmeisterschaft in Rippenheim der bortigen Jugend bes Bereins für Leibesübungen gegenüber. Obwohl die LTB.-Jugend nicht mit fompletter Manndie LBB.-Jugend nicht mit tomptettet beinen ichaft antrefen kann, müßte es der Lahrer Mannschaft bei der derzeitigen Spielstärke ge-Mannschaft bei der derzeitigen Spielstärke gelingen, die Kippenheimer zu schlagen. Die B-Jugend des LFB. empfängt die Jugend des Sportvereins Orichweier auf bem Blat bei ber Dammenmühle. Das Spiel beginnt um 141/2 Adminenminie. Ids Spiel beginnt um 14/2 thr. Die B-Jugend der Spielvereinigung steht in einem Freundschaftsspiel der Jugend der Sportfreunde von Ichenheim gegenüber. (Schäblingsbefämpfung im Obst-bau.) Auf Grund des § 3 der Verordnung gur Schädlingsbefämpfung im Obitbau rom 29. Oftober 1987 hat der Landrat des Kreifes Sahr mit Ermächtigung des Badischen Finanzund Wirtschaftsministers für ben Kreis Lahr nunmehr eine polizeiliche Borfchrift zur Be-fämpfung der Schildläufe und anderer Obstbaumschädlinge mährend der Winterruhe erlassen. Hiernach sind die Eigentümer und Nuhungsberechtigten von Zweischgen=, Pflaumen=, Mirabellen= und Reineklaudenbäumen verpflichtet, ergiebig und sorgfältig zu sprihen. Ueber die Art und Durchführung können die Bürgermeister unter Mitwirkung verschiede-ner Stellen für ihre Gemarkung nahere Ent-ichließungen faffen. Ber seinen Pflichten nicht nachkommt, wird auf Grund der Beftim=

Die Bannmeiftericaft

Fußball.) Am morgigen Sonntag tritt die

mungen beitraft. Aus der Arbeit der Kleingärtner

R. Lahr. Für die Frauen der Aleingäriner führte die Stadtgruppe Lahr am Sonntag in der Luisenichule eine Aufklärungsstunde durch. Sauptlehrer Bg. 28 alter zeigte in etwa 50 Bildern Ausschnitte von der Saltbarmachung von Gemuje durch Ginfocen und burch Dor-ren. Durch die Erläuterungen, die gu den eingelnen Bildern gegeben wurden, erhielten -e Hausfrauen neue hinweise für die Gemusever= wertung. Im Unichluß an den Bortrag ver-teilte die Fachberaterin, Frau Gohringer, felbsthergestellte Kostproben. Die Frauen murden dann über die Berftellungsweife unter richtet.

Rheinwasserstände vom 26. Februar Ronftang 263 (+-0), Rheinfelden 195 (+3), Breifach 148 (+3), Kehl 214 (+-0), Straßburg 200 (-2), Karlsruhe=Maran 369 (-2), Mann= heim 243 (+2), Caub 174 (-4).

Berantwortung der Betriebsführer im totalen Arieg Arbeitsamtsdirettor Dr. Bantle vor den Betriebsführern von Sandel und Sandwert

des Areises Rehl D. Rehl. Auf Beranlaffung des Arbeits= lich erfaffen, welche immer noch glauben, in mies versammelten fich die Betriebsführer des ben Tag hineinleben zu können.

amtes versammelten sich die Betriebsführer des Kreifes Rehl am Mittwochvormittag im Bürgersaal des Rathauses, um die Richtlinien zur Durchführung von Kriegsausgaben, vor welche jeht Handel und Handwerk infolge der Verordrungen über den totalen Kriegseinsat gestellt find, entgegensunehmen. Der Arbeitstagung wohnte ber Bertreter bes Kreisleiters, Bg. Bink, bei, als Bertreter ber hiefigen Arbeits=

amtsnebenstelle war Pg. Braun erschienen. Im Mittelpunft der Tagung stand die richtungweisende Rede des Leiters des Arbeitsamtes Offenburg, Regierungsrat Pg. Dr. Bantle, der in eineinhalbstündigen Aussichungen die Kernpunkte einer Entwicklung flartellte, welche zur Generalmobilmachung uns eres Bolkes für den totalen Kriegseinfatz ge-

ührt haben. Der Betriebsführer hat fich mit der Aufgabe auseinanderzusetzen, auf welche Weise der Bedarf unserer Kriegswirtschaft an Arbeits= fräften gedeckt werden kann. Es ist ein dring= liches Gebot der Stunde, daß deutsche Manner und Frauen in gleicher Beise am totalen Krieg beteiligt werden, um unsere Behrmacht mit Menichenmaterial und Waffen gu verfeben melche den Sieg der deutschen Wassen verbürgen. Wir müssen Mahnahmen ergreifen, die tief in das persönliche Leben des einzelnen Volksgenossen eingreifen. Die Aufgabe der deutschen Virtugabe der deutschen Virtugaber der deutschen Virtugaber von der verfürderen Arheitst Rüftung nicht nur alle verfügbaren Arbeits= reserven, sondern vor allem die Leistungs= reserven, welche in jedem Betrieb vorhanden ind, durchauführen, ohne daß die deutsche Er nährungswirtichaft beeinträchtigt wirb. Die letten Greigniffe im Often haben in allen Staaten bes europäischen Festlands die Erfenntnis heranreifen laffen, daß die deutsche Miffion m Diten Europas eine europäische geworden ft, daß für die im Often tobende weltgeschicht iche Auseinanderfetung alle europäischen

Der Tonfilmwagen im Kreis Lahr

Lahr. Im Mart zeigt die Sauptstelle Film im Rreis Lahr den Gilm "Der Strom".

Start bestimmt das mechfelvolle Leben des

Stark bestimmt das wechselvolle Leben des Stromes das Dasein der Menschen, die an ihm wohnen und schaffen. Hochwasser! Der Deich reißt auf. Verzweifelt müssen es die Menschen geschehen lassen, daß die Arbeit vieler Jahre in einer einzigen Stunde vernichtet wird. Der alte Doorn sieht seine Neder ebenso zerftört, wie der Oleinbergen Schneidereit Alle mitsen

wie der Kleinbauer Schneibereit. Alle miffen von vorne anfangen. Auch das Schulhaus steht

unter Basser. Beter und Heinrich Doorn, die beiden Aeltesten des Deichhauptmanns, helsen der blonden Renate und ihrem Bater bei der

Bergung ihrer beideibenen Sabe. Beibe find in

das Mädchen verliebt, Peter mit seinem derben zupackenden Bauernwesen, und Seinrich, der Ingenieur, seinfühlig und innerlicher. Daneben

Es darf hente feinen Bolfsgenoffen mehr geben, der fich dem ichidsalsichweren Ruf der Zeit entzieht.

Mit diesem Bort hat Pg. Dr. Bantle einem Bedanken klaren Ausdruck gegeben, der in kei-ner deutschen Geschichtsperiode größere Berechigung beseffen hat als jett, wo es um Sein oder Richtfein von Deutschland und Europa geht, ein mahnender Ruf an den einzelnen, die letzten bei ihm vorhandenen Leistungsreserven

Volksgenossen zu prüfen und ihn an denjents gen Platz zu stellen, an welchem er seine Gin-satsähigkeit zum Nutzen unserer Rüstung am besten verwerten kann. Dabei ist in erster Einie an die Beschaffung von Arbeitsfräften für die Fabriffale gedacht. Ift ber Ginjag erfolgt, so muß unverdroffen an die Umlernung und Umschulung herangegangen werden. Der Einfat der Frau muß vornehm, edel und be-hutsam durchgeführt werden, er muß eine Grende finden, wenn der Lebensquell der Ra= tion bedroht wird, wie wir Nationalsozialisten stets den Persönlichkeitswert des einzelnen

geachtet waben. Jedoch stellt jeht die Leistungs-steigerung der Heimat im Bordergrund. Zum Schluß richtete der Vertreter des Areisleiters, Pg. Pink, einen eindringlichen Appell an die anwesenden Betriebssührer, die dur Nettung Europas einzusehen.
Benn die Meldepflichtigen einmal erfaßt den Fronteinsat nötig sind. Mit der Führersind, obliegt den Arbeitsämtern die schwierige Aufgabe, die Einsahsähigkeit des einzelnen schwierigen. neuen Aufgaben treu und gewiffenhaft durch-

Rehl und das Hanauerland

Lebensmittelfartenausgabe in Rehl D. Rehl. Die Lebensmittelfarten bes 47. Ber-D. Kehl. Die Lebensmittelfarten des 47. Versorgungsraumes vom 8. März bis 7. April werden an folgenden Tagen ausgegeben: Wontag, 1. März: Buchstaben U-F von 8.15 bis 12 Uhr, G-F von 14 bis 17.30 Uhr. Die nstag, 2. März: Buchstaben K und L von 8.15 bis 12 Uhr, M-R von 14 bis 17.30 Uhr. Mittwoch, 3. März: Buchstaben S. schund St von 8.15 bis 12 Uhr, T bis 3 von 14 bis 17.30 Uhr. Müttwoch, 3. März: Buchstaben S. schund St von 8.15 bis 12 Uhr, T bis 3 von 14 bis 17.30 Uhr. Hür den Oristeil Sundheim erfolgt die Nusgabe der Lebensmittelfarten erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten heute Samstag, 27. Febr., in der Schule. Bei dieser Lebensmittelkartenausgabe werden außerdem für die 47.—50. Zuteilungsperiode die Reichseierkarte, die Reichszuckerkarte (weiß) iowie die Reichskarte für Marmelade mahlmeise Buder) und der Bezugsausweis für entrahmte Frischmilch ausgegeben. Die Berbraucher muffen die Beftellicheine eine fchließlich der Beftellscheine 47 der Reichseier= Kraftquellen erichloffen werben muffen. Diefe fclieglich der Beftellscheine 47 der Reichseier-Erkenntnis muß endlich auch diejenigen inner- farte, der Reichskarte für Marmelade sowie

ten. — Heinrich fährt übers große Wasser. Es wird viele Jahre dauern, dis er heimkehrt. Renate weiß, daß er es ist, den sie am stärksten liebt. Aber die Zeit drängt sich immer trennender zwischen sie. Peter, der ein treuer und zwerlässiger Kamerad blieb, erhält dann doch endlich ein "Ja" auf seine Werbung. — Eine neue Generation wächt beran. Fest steht der vom neuen Deichhauptmann gebaute Deich. Ik aber durch Veter Doorns Kraft das Wasser sir immer bezwungen? Menschen und Ströme haben ihre Geheimnisse, und vielleicht kommt einmal der Tag, an dem innere Gese und äußere Schranken durchbrochen werden, weil die Elemente in und um die Menschen gewal-- Beinrich fährt übers große Baffer. Ge die Elemente in und um die Menichen gewaltiger find als alle Kraft des Willens. So ift es bei uns allen — und bei den Leuten am Strom, denn fein Schickal ift so ficher gefügt, daß es nicht der Sturm erichuttern fonnte.

Ingenieur, feinfühlig und innerlicher. Daneben haben sie nur den einen Gedanken: den Strom für immer zu bändigen. Die Genehmigung der Pilm läuft am 1. 3. in Grafenhausen, für immer zu bändigen. Die Genehmigung der Pilm läuft am 1. 3. in Grafenhausen, für immer zu bändigen. Die Genehmigung der Pilm läuft am 1. 3. in Grafenhausen, für immer zu bändigen. Die Genehmigung der Pilm läuft am 1. 3. in Grafenhausen, für im Immer zu bändigen. Der Film läuft am 1. 3. in Grafenhausen, 2. 3. in Allmannsweier, 3. 3. in Rürzel, 6. 3. in Pläne, die Hick der Sturm erschüftern könnte.

Der Film läuft am 1. 3. in Grafenhausen, 2. 3. in Allmannsweier, 3. 3. in Meistenheim, 5. 3. in Allmannsweier, 3. 3. in Grafenhausen, 2. 3. in Illmannsweier, 3. 3. in Grafenhausen, 3. 3. in Grafenhausen, 3. 3. in Grafenhausen, 4. 3. in Figure im Läuft am 1. 3. in Grafenhausen, 3. 3. in Meistenheim, 5. 3. in Grafenhausen, 4. 3. in Figure im Läuft am 1. 3. in Figure im Läuft am 1. 3. in Figure im Lä

Areis Cahr meldet

W. Schmieheim. (Sonderspende.) Anläß-lich eines Appells der Feuerwehr wurde von den Teilnehmern eine Sonder-Spende dem Kriegs-BHK. in Höhe von 91,50 Reichsmark übergeben. Den Spendern sei hierfür herdlich (Bom Gefangverein.) Lehten Sonntag

gedantt. (Auf bem Felde ber Ehre ben.) Die Familie Wilhelm Friedrich Meier erhielt die Rachricht, daß ihr zweiter Sohn, Gefreiter Pg. Hermann Meier, Inhaber des Kriegsverdienstfreuzes, im Often an einer Krankheit, im Alter von nabezu 25 Krankheit, im Alter von nahezu 35 Jahren frarb. Mit seinen drei Brüdern stand er seit Kriegsausbruch im Felde. Während die zwei älteren verheirateten Brüder im Felde nach treuer Pflichterfüllung ihr Leben für Bolf und Baterland opferten, fehrten die zwei jüngeren unverheirateten verwundet in die Beimat zurück. Der Berftorbene war Landwirt und als Blodleiter der NSV. tätig; er versah seinen Dienst stets mit einer pflichttreuen Gewissen-haftigkeit. Er hinterläßt neben seinen Geschwiftern und betagten Eltern eine Bitme mit amei Kindern im Altern von 8 und 7 Jahren.

B. Rippenheim. (Tapferer Soldat.) Der Sohn des Bäckermeisters Bilhelm, Soldat Gugen Burger, der bei einem Ptonierbataillon im Often fteht, wurde mit dem Gifers nen Kreug II. Klaffe ausgezeichnet. Meiffenheim. (Beförberung.) Der Post-

afistent Arthur Beim, 3. 3t. im Gelde, Sohn bes Landwirts Wilhelm Beim, Meisienheim, wurde mit Birfung vom 1. Dezember 1942 jum Bostsertetar beforbert. K. Ballburg. (Appell an die Land wirte.) Am Montag fand im Gasthaus gur Linde eine fehr gut besuchte Bersammlung ber Bauern und Landwirte ftatt: Als Redner mar Bürgermeister Pg. Lend, Friesenheim, erschienen. Ortsbauernführer Bg. Rünile eröffnete

die Versammlung und erteilte Bg. Leng bas Bort. Diefer ging aus von dem totalen Krieg, in dem wir jest stehen, und ermahnte bie Bauern und Landwirte in eindringlichen Worten, thre Pflicht gegenüber dem Bolt gu erfullen, fo wie es ber Führer von jedem einzelnen erwartet. Einen besonderen Appell richtete er an die Landwirte, ihrer Ablieferungspflicht nachtukommen. Scharf rechnete er mit ben Meferern und Befferwiffern ab. Alle mitffen mit helfen an der Erringung des Endfieges. Mi ebhaftem Beifall wurden die Ausführungen des Redners, dem der Ortsbauernführer herd= iche Dankesworte widmete, aufgenommen.

B. Anhbad. (Schaufochen.) Um Dienstag 28. Februar, 20 Uhr, fand im Gasthaus "zum Bamm" ein Schaukochen unter fachkundiger Leitung von Frau Schlichter statt. Sie begrüßte die zahlreich erschienenen Frauen und Mädchen unserer Gemeinde und dankte ihnen für ihr Rommen. Sierauf wurde von Frau Behmann praktisch gezeigt, wie mit wenig Mitteln auch fcmachafte Speifen gubereitet verden können. Zulett gab es noch Kostproben, die vortrefflich mundeten und allgemeinen Bei

einem arbeitareichen Leben murbe unter gro-Ber Beteiligung ber Ginmohnerschaft bie Bitme des Schreinermeisters Josef Hauser, Frau De- Ausführungen.

(Bom Gefangverein.) Letten Sonntag fand im Gafthaus "dum Löwen" die General-versammlung des Mannergesangvereins "Eintracht" ftatt. Bereinsführer Sauter bieg eine fattliche Angahl aktiver, paffiver und Chrenmitglieder willfommen. Der feit der lebten Generalversammlung gefallenen sowie ber brei verftorbenen paffiven Mitglieder murbe ehrend gedacht. Da wegen bes. Krieges ber Berein ohne gesangliche Leitung ift, mar die Tätigkeit ftark beeintrachtigt. Der Raffenftand ist zufriedenstellend. Für die gewissenhafte Kas-fenführung wurde dem Kassier Beil Entlaftung erteilt. Im weiteren Berlauf der Berfammlung richtete ber ftellvertretende Ber-einsführer Anton Sombrer einen Appell an die ebemaligen Ganger, wenn irgendwie möglich wieder in die Reihen der Aftiven gut treten, um bei etwaigen gesanglichen Auffüh-rungen die Luden der im Felde stehenden Kameraden auszufullen. Chrenvorstand Wiljelm Rees betonte ben Wert des Liedes als Kulturgut des deutschen Bolfes und ermahnte die Sänger, auch in der schweren Gegenwart das deutsche Lied zu pflegen. Bürgermeister E. Schiefle sprach in padenden Worten über bie Pflichten, die jeder Deutsche beute feinem Volk gegenüber zu erfüllen hat.

S. Ettenbeimmünfter. (Cammelerfolg.) Die Politischen Leiter hatten am letten Opfersonntag einen vollen Erfolg. Die Größe der Beit wird allmählich von allen Bolksgenoffen verstanden. Mögen die Spenden bei ben fom-menden Sammlungen in Opfer umgewandelt

(Bandvolfverfammlung.) Am letten Montag fand in der "Sonne" eine schr gut besuchte Landvolkversammlung statt. Der ört-liche Luftschutzleiter eröffnete die Bersammlung und sprach kurz über dringende Fragen des Luftschuhes, besonders über die Berdun-kelung. Der Leiter der Milchabgabestelle gab Zahlen bekannt über die gesteigerte Abgabe pon Mild und ermahnte gur pfinktlichen Ablieserung der Eier. Am vorletten Montag wurden hier 48 Schlachthühner für die Laza-rette abgegeben. Nach der Versammlung wurde das Milchgelb ausbezahlt, Hierauf sprach in 14stündiger Rede Kreisschulungsleiter Pg. 14ftündiger Rede Kreisschulungsleiter Pg. Anthony, Lahr. Er verstand es, die Zushörer restlos zu begeistern, und gab ein anschauliches Bild vom Kapitalismus und Bols ichewismus, die den gegenwärtigen Krieg gur Bernichtung bes fleißigen deutschen Boltes ühren. Wenn nicht der durch die Vorsehung berufene Führer die todliche Gefahr in letter Stunde erfannt hatte, mare bas deutiche Bolt und wären die ührigen europäischen Bölfer im Laufe der Jahre ausgelöscht worden. Der Abschaum der Menschheit, der Jude, glaubte mit diesem Kriege die Weltrevolution beginnen ju können. Der Krieg geht auf Leben und Tod. Jeder hat fich jest zu bewähren auf dem Blate, auf ben er geftellt wurde. Bir werden fiegen, weil Abolf Sitler uns führt. Reicher Beifall bantte bem Rebner für feine padenben

die Bezugsausweise für entrahmte Frischmilch spätestens bis Samstag, 6. März, bei den Ber-teilern abgegeben haben. Hühnerhalter dürfen feine Eierkarte in Empfang nehmen. Kinder im Alter von 6—10 Jahren sowie werdende Mütter erhalten während des kommenden Bersorgungsraumes einen Bezugsausweis für eine einmalige Sonderzufeilung von ½ Kilo-gramm Bienenhonig. Der Ausweis kann in ben durch Aushang kenntlich gemachten Geschichten eingelöft werden. Infolge des ver-schärften Arbeitseinsahes ift besonders zu be-achten, daß Verbraucher bei Wegzug sich bei der Kartenausgabestelle abmelden und die zur Wehrmacht oder zum Reichsarbeitsdienst Ginberufenen ihre Kleiderkarten, Lebensmittelfarten, Seifenkarten usw. abgeben müffen.

Jugendfilmstunde in Rehl

Rehl. Morgen Sonntag, 28. Februar, findet im UT. eine Jugendfilmstunde statt, zu der sämtliche Einheiten des Standortes Kehl um 9 Uhr vor dem UT. anzutreten haben. Borgeführt wird der Film "Kopf hoch, Johannes".

D. Rehl. (Altersjubilar.) Am Don: nerstag beging unser Mitburger Johann Mannghardt, Färberstraße 34, in forper-licher und geistiger Rustigfeit seinen 82. Ge-

Appenweier. (Bom Reichsbund Deutsche Familie.) Am Sonntag fand im Gasthaus "Zum Barted" eine Bersamulung des Areisabschnittes Appenweier des Reichs-bunds Deutsche Familie statt. Die Versamm-lung wurde vom Abschnittswart eröffnet. Anschließend sprach der Kreisamtsleiter des raffe politischen Amtes des Kreifes Rehl, Bg. Do II Er gab junachft verichiebene neue Beftimmungen bekannt und sprach dann in längeren Aus-führungen über die Aufgaben des Reichsbun-des und über die Pflichten der deutschen Bollfamilie. Anichließend überreichte er verichiede nen Mitgliebern die Auslesebestätigung. Der Abschnittswart dankte Pg. Moll für feine aufschlußreichen Ausführungen und schloß die Berfammlung.

(Seldentod) Bom Often fam die Rach-richt, daß der Soldat Gottfried Biedemer für Führer, Bolf und Vaterland gefallen ist. Der Gefallene war der Sohn des Franz Josef Wiedemer, Oberpostschaffner, und der Barbara geb. Saner.

Sch. Altenheim. (Selbentob.) Aus bem Often fam die Rachricht, daß ber Gefreite in einem Grenadierregiment Bilhelm Friedrich Fifcher ben Selbentod erlitten hat. Er mar ber Cohn bes im lesten Beltfrieg gefallenen Johannes Fischer 4. Berheiratet war er mit Katharina geb. Marz. Gin fitller und braver Mann ift mit dem Gefallenen von und gegangen. Er mar überall beliebt und ge-

M. Memprechishofen. (Ariegsauszeich-nung.) Bei den Kämpfen an der Oftfront wurde aus dem Regiment Großbeutschland der Gefreite Friedrich Seidt, Sohn des Landswirts, Bezugs- und Mbsatzgenossenichaftärechsners Friedrich Seidt, mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

G. Anenheim. (Buftichutturs.) Am Don= nerstag waren eiwa 240 Männer und Frauen im Saale des Gasthauses "Zum Ochsen" ver-sammelt, um mit den Ersprdernissen des zivilen Lufticutes vertraut gemacht gu werben. Bürgermeister Pg. Seibt begrüßte Gemeinde-gruppenführer Schilling und Gemeinde-gruppenausbildungsleiter Jimmermann, beide aus Lichtenau. Die Vorträge gaben Auf-klärung über das luftschuhmäßige Verhalten. Filmporführungen belehrten bie Unmejenden über ben Bau von behelfsmäßigen Luftichut räumen, und zeigten, wie man bei entschlof ener Abwehr der schwersten Brande Herr wird

G. Anenheim. (Berwundete, Gafte der 53.) Letten Sonntag hatten die 53.-Ginheiten ihren großen Tag, galt es doch, zahlreichen verwundeten Soldaten aus den Lazaretten Straßburgs einen Tag des Frohsinns und der Heiterkeit zu bereiten. Die Auenheimer Mä-del holten die Gäste am Bahnhof ab und geeiteten fie gu ihren elterlichen Bohnungen, mo den Soldaten jum Mittageffen das Beffe, mas Buiche und Reller im 4. Kriegsjahr ju geben vermögen, gehoten wurde. Rachmittags strömte alles in den Saal des Gafthauses "zum Ochen", wo unter dem Motto "Froh au fein, be-arf es wenig" ein unterhaltendes, furzweiliges Programm abrollte. Zu Beginn begrüßte Gruppenführerin Liefel Roß, der die Leitung des Nachmittags oblag, in herzlichen Worten des Nachmittags oblog, in herzlichen Worten die Gäste. Dann trat der "Sender Auenheim" in Aftion. Musitalische Darbietungen, Bauern= funk, gymnastische Vorsührungen der Mädel, Schwänke, Märchenspiele, Reigen, Bodentur= nen der Pimpse, Boxkämpse und andere ers götzliche Dinge erfrenten die Anwesenden, die aufmerksam den Darbietungen solgten und mit dem verdienten Beifall nicht fargten. der "Sendepaufe" gab es Kaffee und Ruchen, was allen vortrefflich mundete. Zum Schluß brachte Ortsgruppenleiter und Bürgermeifter Bg. Seidt feine Bufriebenheit mit bem Beotenen jum Ausbruck, worauf ein Soldat im Namen seiner Komeraben berglichen Dank für bie liebevolle Aufnahme aussprach. Abends atten fich viele Ginwohner am Bahnhof einefunden, um Mbschied von den vermundeten Soldaten zu nehmen, die mit einem freudigen "Auf Biedersehen!" die Wagen bestiegen.

Gib Obacht in ber Dunfelheit, der Jahrzengführer fieht nicht weit!

Umichau am Oberrhein

Rarlsruhe. (Teurer Honig.) Die II. Straffammer des Landgerichts Karlsruhe vers urteilte den Kaufmann Gustav Groh zu einer Buchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monas ten. Der Angeklagte hatte als Kleinverteiler sür Honig beim Honigeinkauf Ueberpreise in Höhe von 350 bis 650 RM. je Zentner bezahlt, während der gesetzliche Preis bei 135 und 125 RM. lag, und hatte rund 14 Zentner zum großen Teil für 1 000 RM. je Zentner im gros hen weiterverkauft. Die Mitangeklagten, Frau Mathilde Dierle und Emil Wagner, die die 1 000 RW., die sie selbst bezahlt hatten, ihrereits beim Beiterverkauf wieder auf 2 000 bam. 1 200 NM, je Zentner erhöhten, murden au Gefängniöftrafen von 1 Jahr 6 Monaten und Jahr 2 Monaten verurteilt.

Bad Dürkheim. (Unvorsichtigkeit brachte den Tod.) Auf dem Weg von Leis stadt nach Bad Dürkheim ereignete sich ein schwerer Unglicksfall. Eine Frau besand sich mit ihrem Sohn unterwegs mit einem kleinen Handwagen, auf dem fich eine Rifte befand. Un einer abschüffigen Stelle fette sich der junge Mann vorn auf den Wagen, mahrend fich die Mutter hinten aufgesetzt hatte. Der junge Mensch lenkte die Deichsel des Handwagens mit den Füßen. Das Fahrzeug geriet ploglich in schnelle Fahrt, wobei die Frau vom Wagen fiel. Sie schlug mit bem hintertopf auf und erlitt einen Schädelbruch, an bessen Folgen sie andern Tags gestorben ift.

Mannheim: (Zuchthaus und dann Sischerungsverwahrung.) Der 39 Jahre alte Karl Schorf stand, nachdem er das Gestängnis schon einige Male bewohnt hatte, wiesder vor dem Richter und wurde nunmehr zu drei Jahren einem Monat Zuchthaus, sünf Jahren Ehrverlust und anschließender Siches Jahren Chrverlust und anschließender Sicherungsverwahrung verurteilt. Betrügereien, Diebstähle, Heiralsschwindel und dergleichen waren sein "Tätigfeitsgebiet". Als er zulest auß dem Gefängnis kam, hatte er insofern Glück, daß er trot der ihm nahegelegten Sicherungsverwahrung eine gutbezahlte Arbeit fand. Aber sein Hang zu Diebereien war stärker. Nach seiner Berhaftung unternahm er einen Fluchtversuch, den er erst aufgab, als der Besamte geschossen batte. Daß Gericht entschloß sich daber zur endgültigen Auswerzung.

daber gur endgültigen Ausmerzung. Bruchfal. (Rleine Cenfation auf bem Geflügelhof.) Auf dem Geflügelhof bes Einwohners August Rindsvogel wurde dieser Tage ein Ganseet von feltener Größe vorgefunden. Mit 370 Gramm machte es das nahezu eineinhalbfache eines normalen Ganfes

eies aus. Pforzheim. (Brand durch Brifetts ich e.) Unfachgemäße Aufbewahrung von Bris kettasche verursachte in einem Sause der Krons pringenstraße einen Brand, der jum Glück rasch entbeckt und gelöscht werden konnte.

Baben:Baben. (Behrabichlugprüfung.) In den Birtschaftsräumen des Kurhauses fand am Dienstag die Lehrabschlußprüfung im Gast-stätten- und Beherbergungsgewerbe, Frühjahr 1943, statt. Es waren beteiligt: 12 Kochlebr-linge, 5 Kellner und 3 Bürvangestellte, darunter 2 weibliche. Alle Prüflinge unterzogen sich mit Eifer und Geschick ihren Aufgaben, worauf in feierlicher Beise die Lossprechung erfolgte.

Offenburg. (Der Bermiste gurüde gefehrt. Der vermist gemeldete Apotheker Ludwig hat sich wieder eingefunden.

Freiburg. (Professor Rolbe geftorben.) Am 24. Februar ftarb Professor Dr. Balther Rolbe, Professor für alte Geschichte an ber Universität Freiburg i. Br. Professor Rolbe ift besonders befannt geworden durch die meisterhafte Verwertung griechtscher Inschriften bei feinen Arbeiten sowie durch forge fältige Bearbeitung von Detailfragen der grie-hischen Geschichte. Aurs vor Ausbruch bieses Krieges batte er mit eigenen Grabungen am Partheon begonnen, die in der Anlage ihrer Planung für die Geschichte des Partheons von größter Bedeutung gu merden versprachen.

Friedrichshafen. (28 Millionen Jung felden im Bodenfee eingefest.) Un die Friedrichshafener Fischbrutanstalt murden im Dezember 1942 80 Millionen Stud Blau-Icheneier jur fünftlichen Erbrütung abge-efert. 28 Millionen Jungfelchen find ausgefoliupft und murben swifden Langenargen und Friedrichshafen am Bodenfee eingesett. Diefes Brutergebnis ist als ein Höchstergebnis au

Sennheim. (Mit 59 Jahren Urgroß. mutter.) Durch die Geburt eines Sohnes, dem die 19 Jahre alte Frau Antonie Berdog geb. Hafenfrat von hier das Teben schenkte, wurde ihre Mutter, Frau Elisabeth Safenfras, bereits im Alter von 37 3ah ren Großmutter und deren noch lebende Muts ter, Frau Marie Gerhard, schon im Alter von 59 Jahren Urgroßmutter. Da aber auch noch die Mutter der Frau Gerhard, die 87 Jahre alte Frau Therese Vollbeder, lebt, ergibt sich für diese das feltene Geschehnis, Ur-Ur-Großmutter gu fein.

see. Sagenau i. Elf. (Alter Brigabeommandeur des Beltfrieges gestorben.) Kurz nach der Vollendung seines 85. Lebensjahres starb in Göttingen, seinem Rubefit, ein hochverdienter Offizier, General leutnant a. D. Hans Rüftow, Ritter hoher und höchster Auszeichnungen. Ihm wurde u. a. im Kriege 1914/18 die 31. Feldartilleriebrigade (Hagenau) unterstellt, die aus dem 1. Unters elsäfischen Feldartillerieregiment 31 (Hagenau) und dem 2. Unterelsäfischen Feldartillerieregis ment Nr. 67 (Hagenau und Bischweiler) sich sammensehte. Juleht war der General Divis sionär der 244. Infanterie-Division.

Rennfirden a. b. Saar. (Unfall burd Rohlengafe.) In einem biefigen Gefcaftshans murben zwei Lehrjungen burch aus-ftromenbe Kohlengase bewußtlos, ebenso zwei weitere Berfonen, die bem ftarten Gasgeruch nachgegangen waren und die beiden Jungen fanden. Alle vier Personen mußten ins Kranfenhaus verbracht werden.

Was bringt der Rundfunk?

Militärmufif aus Kassel. Bunter Rachmittag. "Himmelsabrt nach Afrika". Der Zeissbiegel. Aroniberichte und bolitischer Bortras-Mustalische Ebarafterstücke. Dreißig beschwingte Wilnuten. Zur Unserbasiung.

Deutschlandfender:

11.30—12.00 Ueber Land und Meer (Musitsendung).
17.10—18.30 Sinsonische Musit (Leitung: Hans Mosbaud).
20.15—22.00 Ameihundert Jahre Berkiner Staafseober.